Bavar. 1116

<36611590750011

<36611590750011

Bayer. Staatsbibliothek

Bibl. Lipp.
1456.

Maria Jacobina Asmigia
Münchhausen

Franz Joseph v. Zuckhing Ess.
Chat, kind Schwimm Secretarig
d. [illegible] Sacramen [illegible]
d. [illegible]

fruitiglea

64
61
92
25
ɛ1 |

Bav. 1116.

Maximiliano
Caroli Alberti
S. R. I. Electoris, utriusque Bavariæ Duc
Primogenito

Submississimè dicata.

Philippi Brietij S.J.
annales mundi sive
Chronicon universale
viennæ Austriæ
apud Peter Conr. Monath
1727.

R

Gnaden-Gebäu
Der
Ubergebenedeyten Mutter
GOTTES/
Und
Allzeit Jungfrauen
MARJA/
Wie
Vermahlen zu Kirchaßlach
Mit allerhand
Lob- und Ehren-Gemählen
Vorgestellt wird/
Mit hinzugefügtem andächtigem
Bitt-Rueff
Zu Gebrauch der Christlichen Wallfahrter.

Mit Erlaubnus der Obern.

Mindelheim/
Gedruckt bey Adolph Joseph Ebel/ Anno 1726.

105 B

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Zu-Schrifft
An die
Glor-würdigiste Königin
Himmels und der Erden/
Unbefleckten Jungfrauen/
und Mutter GOttes
MARIA
Unserer
Aller-gnädigsten Frauen
Zu Kirchaßlach.

UNS laßt sich beweisen/ daß von Anbeginn deines Weesens/ höchste Königin Himmels und der Erden/ kein Jahr-Hundert gefeyret habe/ dein Ehr und

 Lob

Lob mit grossem Zusatz auszubreiten. Darumen dann auch wir deine Diener und Dienerinen zu Kirchaßlach bald Anfangs dises Jahr-Hunderts eifrigist verlangen in das Register deiner Lobsprecher einverleibt zu werden / indem wir jene Ehren-Gemähl und Sinn-Bilder / mit welchen unser nach GOtt Dir gewidmete Kirch ausgezieret ist / in offentlichen Druck der Welt herfür zu geben / uns bemühet haben / Hauptsächlich zu disem Zihl und End / daß dein Gutthätigkeit / welche Du in disem Gnaden-Gebäu von langen Jahren her gegen allerhand Gattungen erzeigt hast / Danckbarlich erkenner / und durch alle Länder angerühmt werde.

Nimme auf / O Mutter der Gnaden! unseren armen / aber doch unterthänigst geflissenen Willen / mit welchem wir Dich möglichist zu Ehren unternemmen! Seye ferners bey deinem Göttlichen Sohn un-

unser Schutz-Frau und Fürsprecherin in allen unseren Nöthen und Anligen / weil Dir nit unbewußt seyn kan / daß wir nach GOTT all unser Vertrauen und Hoffnung zu Dir setzen / welche Du bist ein Zuflucht der Betrübten auf diser Welt/und in der andern ein Porten deß Himmels / nach welchem wir Wanderende inbrünstiglich seufftzen. Also bitten und befehlen wir uns Dir

O Mutter deß Allerhöchsten

Ewig Treu-verpflichtete

Diener und Dienerinen

In Kirchaßlach.

Vor-Red
An
Den günstigen Wallfahrter.

ANbelangend das Alterthum der Marianischen Kirchaßlachischen Andacht / ist zu wissen / daß jenes Thal / in welchem anjetzo Kirchaßlach ligt / vor disem ein unwandelbare Wildnus gewesen seye / mehrer ein Aufenthalt für das Wild / als die Menschen: Wie dann einige aus der Hoch-Gebohrnen Familia von Rechberg / als damahligen Innhabern der Herrschafft Babenhausen / gegen disem Orth eine Jagt Anstellende / zu diser Ansehlichen Wallfahrt gleichsam den Grund gelegt haben; Massen dero Hund in dem Gesträiß Herumschlieffende also starck haben ausgegeben / daß man vermeinte / einiges Wild-Stuck verhanden zu seyn; endlichen aber / da man nach mühsamen ausreuten deß Gesträises zugeraumet hatte / nichts anderes gefunden / als die Hund umb eine Bildnus der Mutter GOTTES mit ihrem Göttlichen Kind herum stehen / und dasselbige anbellen. Welcher unerwarthete Fang erstens ein Verwunderung verursacht / nachmahlen aber ein Andacht in dem besagten Herrn / welcher das Bild mit sich nacher Babenhausen genommen / sol-

ches

ches ehrlicher aufzuhalten. Weilen aber die Mutter GOttes ihr dise Wildnus belieben liesse / ist sie nach dreymahliger Entführung widerum an dem alten Orth befunden worden. Welches dan den andächtigen Dienern MARIAE Anlaß gegeben hat / daß sie mit Zusam-Schiessung einer Summa Geld eine Capellen aufgerichtet haben / in welcher Sie mit Vermehrung der Andacht solte verehret werden.

Nachdem nun der Zulauff deß Wallfahrtenden Volcks immer mehr und mehr zugenommen hatte / auch durch vilfältiges Opffer der Schatz MARIAE sich gemehrt / hat man die Capell biß auf den Grund / welcher annoch under dem Hoch-Altar stehet / abgetragen / und ein Kirch darüber gebaut / welche mit schönen alten Gebäuen kan verglichen werden. Von diser Kirch und angehencktem Thurn seynd annoch zu sehen zwey Innschrifften / welche zu einem Beweiß dienen deß hohen Alters diser höchst-rühmlichen Kirchfahrt / welche an der Kirchen sich findet / zeigt folgende Ziffer 14Λo das ist Tausend vierhundert und fünffzig. An dem Thurn aber sihet man A. 1489. Tausend vierhundert und neun und achtzig: Daß also dises Gnaden-Gebäu nach abgebrochner ersten Capell schon über 263. Jahr stehen muß. Wann aber die Capell habe ihren Anfang genommen / kan man aigentlich nicht wissen / weilen durch den verderblichen Swedischen Krieg alle Documenta und Schrifften / wie anders mehr seynd entwendet worden / mit grossem Nachtheil deß Marianischen Schatzes / welchen in etlich hundert Jahren der Christlich-Catholischen Eyfer zusam getragen hat. Nachmahlen ist die Herrschafft Babenhausen under die

Bottmässigkeit der Hoch-Gebohrnen Herzen Grafen Fuggeren gekommen / under dero Hoch-Gräfflichen Protection dann auch Kirchaßlach schon über 200. Jahr stehet / und zwar in solchem Flor und Aufnemmen / daß es niemahl mit köstlicheren Kirchen-Zierden bereicht / grösserer Andacht besucht / und weit und brait herum berühmt worden ist / als eben jetzt.

Die unzahlbare Gnaden und Gutthaten / so von allerhand Alter und Geschlecht allhier seynd empfangen worden / kunten warhafftig in ein grosses Buch nicht eingeschlossen werden. Massen durch Anruffung und Verlobung vil deß Tods gleichsam schon Eigne / mit underschidlichen Kranckheiten Behafftete ihr Genesung erhalten haben. Es seynd auff Anbefehlung zu diser Gnaden-Mutter entstandene Feur-Brunsten gelöschet / höchst-gefährliche Donner-Streich abgewendet / verlämbte Glider zu völligem Gebrauch ergänzt worden. Welche in Unglücks-Fählen mit dem Vich / Reittende und Fahrende / über Berg und andere gefährliche Orth Gestürtzte unverletzt und ungeschädigt auf Anruffung diser Gnaden-Frauen erhalten worden. Es haben allhie Hilff erfahren in Kinds-Nöthen geängstigte Frauen / von dem bösen Geist Betrangte / Besessene / zur Verzweifflung Höchst-Angefochtene Seelen. Kirchen-Rauber / so sich dises Gnaden-Orth zu plündern vermessen hatten / seynd durch übernatürlichen Gewalt Forcht und Schrecken darvon abgehalten / und verjagt worden. Vil haben bekennen müssen / daß sie eben das / was sie von GOTT durch sein werthiste Mutter begehrt / nit erhalten

ha-

haben; Seyen aber in andern Dingen mit Gnaden angesehen / und dardurch versichert worden / daß das jenige / so sie verlangt hatten / nit zu ihrem Hayl und Nutzen gewesen / und eben darum aus einer Gutthat abgeschlagen worden.

Damit nun also die Ehr GOTTES durch Beehrung seiner übergebenedeyten Mutter mehr und mehr befürderet werde / haben wir durch dises Wercklein denen Dienern MARIAE eine Gelegenheit an die Hand wollen geben / die Vollkommenheiten der unbefleckten Jungfrauen / theils als in einem Lob-Spruch herfürzusprechen / theils als in einem Gebett anzuflehnen / baides zu Ehr-Vermehrung GOTTES / Preiß MARIAE / und aller Glaubigen ewigen Nutzen / welches allein das Absehen unserer Mainung ist / und seyn wird in Ewigkeit.

Da will ich wohnen,
Euch zu verschonen.

Hic habitabo.

Allda will ich / Begnaden dich.

ACh MARIA! Du Jungfräuliche Mutter! gnugsam gibst du zuerkennen / warum dein Gnaden-reiche Bildnus dein Lieb-reichistes Ebenbild hier in einer vor etlich Hundert Jahren verwachsener Einöde / und Wildnus Wunderbarlich zuerfinden: alsdan in einem so herzlichen Tempel verehrt zu werden vergünstigen / und zur anmüthigen Seelen-Freud überlassen wollen / daß du nemlich durch diß / als durch ein fürtrefflliches Underpfand deiner Mütterlichen Treu / ein Barmhertzigkeit den Demüthigen / die Hilf den Nothleidenden / ein Beystand in aller Armseeligkeit / ja ein milde / süsse / Lieb-reiche Mutter allen Menschen seyn möchtest. O du Mütterliche Treu / und mild-reiche Barmhertzigkeit / du Gnadenreiche Widerbringerin Göttlicher Gnad! Ich bitte dich / von innerstem Grund meines Hertzens / lasse doch dein Mütterlichs Hertz / durch meine Seufftzer / so ich mit vollem Gemüth vor deiner mit Gnaden bereichten Bildnus schöpffe / erweicht werden / erzeige ein Gnädiges Mit-Leiden / wende deine barmhertzige Augen zu mir / nemme an / und erhöre mein Hertz-mütiges Bitten / Amen.

Li-

Mitt dem grüch der Lilgen.
Wil ich die Feind vertilgen.

2

Lilium inter Spinas.

Under Dorn die Lilien werth/
Steht herꝛlich schön und unversehrt.

DDu under so vil betrübten von der Gerechtigkeit GOTTES getroffnen Sündern / immerblüende Lilien MARIA! wie vil betrangt- und Trostlose Seelen hast du schon mit unaussprechlicher Vile der Gnaden übergossen / und mit süssester Hoffnung erfreuet! O du Jungfräuliche Lilien / begnade mein Hertz / daß in ihme blüe und grüne die Andacht gegen dir O Gnadenvolle Mutter! laß riechen mein Seel und Hertz von dem Geruch der wahren Lieb / daß ich getröst lebe in der Hoffnung deiner Mütterlichen Gnaden geniessen zu können /

A M E N.

Germi-

Daß Alter und die Jugend,
Lehret von mir die Tugend

Germinabit sicut Lilium.

Gantz Lilien rein/Wirds allzeit seyn.

WEr wird nach Würdigkeit gnugsam entwerffen und preisen mögen dein Hoch-prangende unvergleichliche Schönheit O Mütterliche Jungfrau! Du Schnee-weise Lilien/ du außerleßniste Blumen der Reinigkeit! billich solte mir das Hertz vor Freuden auffspringen in Erwögung/ daß nit nur auf einen Augenblick die Ansehung deiner Schönheit vergunt werde/ sonder nach verachteter irrdischer eitler Schönheit die ausbindige Schönheit reinester Lieb Ewig zu geniessen sey: O du Schönste under Allen! mache/ daß ich in deiner Lieb je länger/ je mehr entzündet/ und mir alle irrdische Schönheit gantz verleidet werde/

A M E N.

Rö-

Wie die Rosen in dem Dorn,
Ist sie unbefleckht geboren.

4

Rosa.

Rosen allerschönste Blum /
Dir gebührt allein der Ruhm.

MARIA du Hoch-schätzbare Annehmlichkeit / du Zierd und Glantz deß Himmels / du Trost und Freud der Erden / du Wollust und Lieblichkeit der Augen / du erwünschte Begierd der Seelen / du wahre Lieb der Hertzen / treuhertzige Liebvolle Jungfrau! ist ja kein Gegend / so nit mit besonderer Andacht deine Güttigkeit umb so eyferiger anflehet / als mehr die Erfahrenheit lehret / wie willfärtig du zu Nutz aller deinem Dienst Ergebnen / solche anzuwenden pflegest.

Ach MARIA! du Himmlische Ergötzlichkeit / kühle ab mein Hertz in all unzulässlicher Begirlichkeit / mache mich gantz voll mit Begird allein gegen dir und stärcke mein mit viler Schwachheit bekrancktes Hertz.

A M E N.

Wie die Rosen wird gepflanzt,
Schön bey dir die Tugend glanzt.

Quasi Plantatio Rosæ.

Wie die schönste Rosen-Pflantz / Prangst mit edlem Purpur-Glantz.

O Hoch-preißwürdigiste Jungfrau / du mit edlestem Purpur-Gezierd und schön-gepflantzte Rosen! wie unschätzbar Groß ist der Werth / deiner Annehmlichkeit? Welche du in dir Wunderbahrlich verborgen / und bey deinem Gnaden-Thron barmhertziglich / mitthailest allen betrübten Waißlein / welche du nach verlohrner Huld GOttes durch deinen Lieb-vollen Geruch / allhero gezogen / und all ihren Hertzens-Trost in mitten deiner Mütterlichen Schooß frölich widerum finden lassen.

Ach freygebige Mutter / ich bitte / laß mich auch / der eilends laufft nach deinem Geruch / finden und samlen jene Rosen deiner Jungfräulichen Schamhafftigkeit in und vor mein Hertz / Rosen deiner demüthigen Eingezogenheit vor meinen Augen; Rosen deiner züchtigisten Erbarkeit zu allen meinen Wort- und Wercken /

A M E N.

Sonn und Mond verwundern ſich
Wan ſie nur anſehen dich.

Sol & Luna mirantur.

Sonn und Mond verwundern sich/ Wann sie / Jungfrau/ sehen dich.

ÜBergebenedeyteste Jungfrau/ und Wunderbarliche Mutter GOTTES MARJA in Betrachtung deines vollmächtigisten Gewalts werden in Verwunderung gezohen alle Him̃lische Geister / und gleichsam verzuckt/wegen deiner höchsten Vollmacht und unendlichen Würdigkeit: dero du O Mächtigste auch bey deiner Gnaden-Bildnus alle Menschen vertröstest / ob sich selbe schon in den gefährlichisten ja verzweyfleten Zustand ihrer von Tod-Sünden ermordeten Seelen befindeten / daß du als ein Hilff-reiche Fürsprecherin / so vil bey GOTT vermögest / und umb Willen dir möglich sey den Verdamnus-würdigen Sünder aus der höchst-schädlichen Seelen-Gefahr zu erretten / auch die Hoffnung der Verzeyhung seiner Laster/ uñ folgsam den Zuspruch zu der Seeligkeit zu erwerben. Ach MARJA! weil dich also Wunderbarlich erzeigst/ erlaube auch mir mit reinen Augen/ und zerknirschtem Gemüth deine Gnaden-Strahlen zu erblicken/ Amen.

Dŭ die Arch deß Bŭndes bist,
7 Dises nŭr der schatten ist.

In figuris præsignatur.

Was alldort wie Schatten war /
Hie erscheinet hell und klar.

O Lobwürdigiste Jungfrau / du bist jene / welche durch Göttliche Gnad also aus geziehrt / daß du vor aller Augen erscheinest als ein wahre / und mit allen hohen auch Himmlischen Geheimnussen Wunderbarlicher Gutthatten bereichtete Archen: O MARJA! mein Hertz und Mund stimmen zusammen / dich nach Kräfften zu verehren. Ich muß zwar bekennen / O heilig und unbefleckte Jungfrauschafft / daß ich nicht wisse / wie ich dich zu genügen loben und preisen solle: dan den die Himmel nicht fassen kunten / den hast du aus deiner Jungfräulichen Schooß uns mitgetheilt.

O MARJA du Gnaden und Geheimnus-reicher Schatz aller Gaaben GOttes / gantz getröst / hoffe ich in dich Glor-reicher in Uberwindung meiner bösen Anmuthungen / und in der / dir selbst bewußter täglicher Zufälligkeit / glückseeliger zu werden.

A M E N.

Du allein ohn alle schuld.
Bringst dem Menschen gnad u huld.

Propitiatorium DEI.

Wer Gnad sucht seiner Sünden/
Hie wird ers allzeit finden.

O MARJA! warhafftig bist jener Gnaden-Thron/ das Orth der Versöhnung zwischen GOTT und dem Menschen: Sihe O mein einzige Zuflucht! ich suche auch durch dich das Leben in meiner Noth/ den Trost/ in meinem Anligen/ deine Gunst und Hilff. Du waist O barmhertzige Mutter/ daß ich GOTT sehr offt mit groß- und schwären Sünden belaidiget/ so ich mit zerknirscht- und Bußfertigem Hertzen bekenne/ jedoch vertröst ich mich/ daß du als ein mächtige Fürsprecherin mir Gnad und Verzeyhung erlangen werdest/ sonderlich/ weil du als ein mildreiche Mutter nit wurdest ansehen können/ daß ich von der Wohnung und Ersättigung der Himmlischen Freuden auch alsdan von dir solte ausgeschlossen werden: besänfftige also mir O über-seeligste Jungfrau/ meinen über mich erzürneten GOTT/ den ich von Hertzen liebe und nit mehr erzürnen will.

AMEN.

Neqꝫ enim fas est, vt avertam faciem tuam

Dū kom̄ mit allen Klagen.
Dir kan ich nichts versagen.

9

Neque enim fas eſt, ut avertam faciem tuam.

Ich will dein Bitt/
Abſchlagen nit.

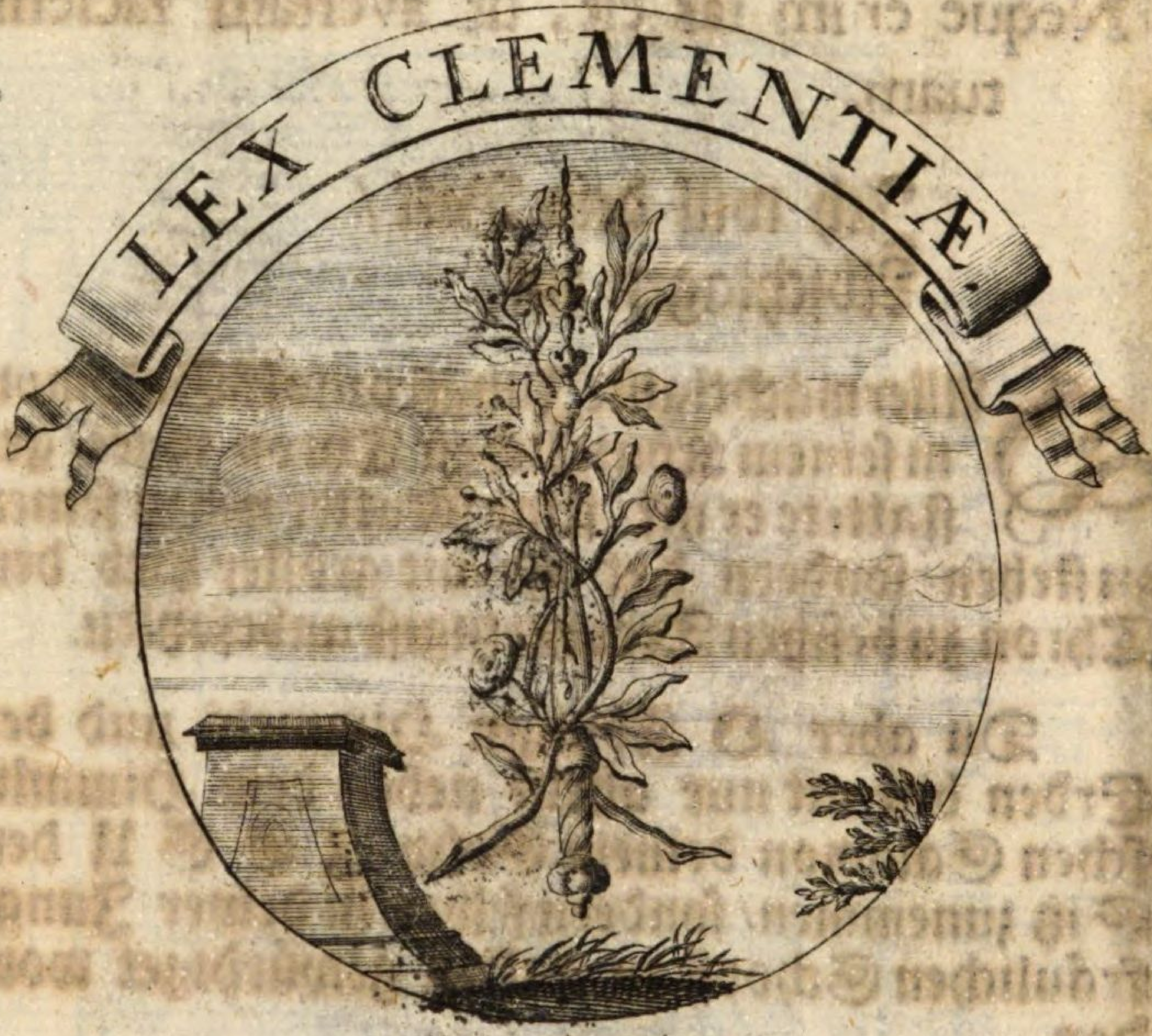
O Allermächtigiſte Jungfrau! als Salomon in ſeinem Königlichen Thron ware/ geſtattete er nit/ ſeine Mutter neben ſeiner zu ſtehen/ ſondern hat ihr mit gröſter Lieb den Thron zu beſitzen Treuhertzigiſt anbefohlen.

Du aber O Königin Himmels und der Erden biſt nit nur allein neben dem Himmliſchen Salomon deinem Sohn J E S U den Sitz zunemmen/ ſondern ſelben in deiner Jungfräulichen Schooß zu halten gewürdiget worden.

O was für groſſe Hoffnung dann in meinem trübſeeligen Leben ſolte nit mein Hertz erfüllen/ in dem ich gedencke an deine Macht und Gewalt O M A R J A! als meiner Schutz-Frauen meiner Mutter/

A M E N.

Lex



Die Mütter der Barmherzigkeit,
Mildert daß gsaz der Grechtigkeit.

20

Lex Clementiæ.

**Durch dein Gnad und Gütigkeit/
Alles lebt in Sicherheit.**

O Wunderthätiges Gnaden-Bild MARIAE / durch dero mit Lieb- und Mildigkeit gezierten Gewalt erzeigest du allhier wie groß/ unaussprächlich/ und unergründlich sey gegen all betrübt- und verlassnen Sündern deine mildreiche Barmhertzigkeit; Mit welcher annoch vor dem strengen Richter-Stuhl GOttes umb deines Ruhmwürdigisten Namens Willen zu Trost aller Menschen glückseeligist regierend wollest mich deinen Diener beschützen / wann er kommen wird in jene Stund / in welcher er umb die gantze Ewigkeit wird streiten müssen /

A M E N.

Mon-

Wan dŭ herzaigſt dein liebes Kind.
Iſt niemand, ſo nit gnaden find.

Monstra te esse Matrem.

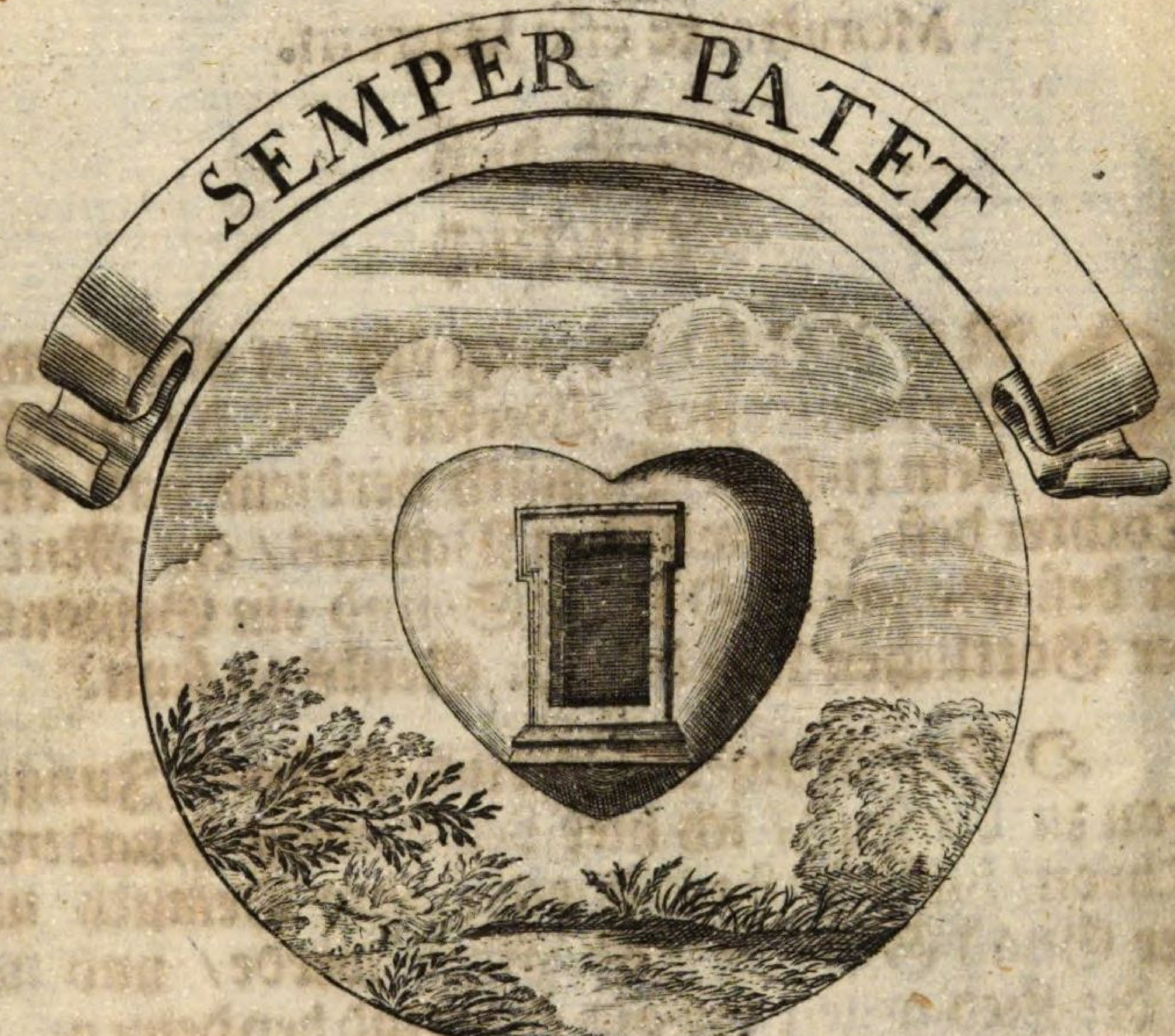
Erzeig dich Mütterlich.

O MARJA! sey gegrüßt du allerwunderbarlichstes Weesen/ die du durch dein tieffeste Demuth verdient hast ein Tochter deß Himmlischen Vatters/ ein Mutter deß Sohns GOTTES/ und ein Gespons der Göttlichen Lieb deß H. Geists zu seyn.

O Demüthig-Mütterlich-Liebvolle Jungfrau zu dir seufze ich hier bey deinem Gnaden-Thron/ hilff/ daß ich durch wahre Demuth in der Gnad GOTTES Groß werde/ und in der Lieb gegen dir als ein Kind bey deinem Mütterlichen Hertzen leben möge/

A M E N.

Sem-



Dein güttigkeit, ist allzeit breit,
Dein Herz ist off, in dich ich hoff.

Semper patet.

Zu aller Zeit / eröffnet bleibt.

Liebwürdigist / übergebenedeytes Hertz MARIAE / du edlester Brunn-Quell deß Lebens / du Vorrath aller Göttlichen Gaaben / du Schatz und Reichthum GOTTES / du Ursprung aller Güte und Barmhertzigkeit / O du unschätzbares Kunst-Stuck der Allmacht / du unaussprechlicher Uberfluß aller Gnaden / so niemahl sich mindert / sonder je grösser der Außfluß / je häuffiger die Mehrung.

O Treuhertzige Mutter / eben disen Schatz deines Mütterlichen Hertzens erbietest annoch jederzeit allhier eröffnet ; Ach! wie Mancher schon vom Tod schier überwundner hat sein Leben Lebendiger gefunden / in Seel und Leibes-Armuth mit Mütterlicher Vorsorg versehen / Hilf und Trost überflüssig schöpffen mögen. O Jungfräuliches Hertz / O mitleydendes Hertz! zu dir begib ich mich / Seel und Leib / ja alles was mich immer angeht / gantz und gar in dich zu befehlen / zu verbergen und zu verschliessen / Amen.

C Dedit.

Dedit Reginæ omnia quæ voluit, et petivit ab eo

In allem, was sie hat begehrt,
Der König hat sie gleich erhört.

Dedítque Reginæ omnia quæcunque voluit & petivit ab eo.

Was sie gwolt hat und begehrt / Hats erhalten unbeschwehrt.

ALlerglorwürdigiste Königin Himmels und der Erden Jungfräuliche Mutter deß Göttlichen Worts MARIA / dero Gewalt die Hochheit aller Creaturen übersteiget: die du von deinem allerliebsten Sohn alles erlangen kanst / was deinem mildreichesten Hertzen gefallet; Und gleichwie die mächtigiste Königin von Saba alles erhalten hat von dem weisesten König Salomon / was sie begehrt / also auch du mildeste Mutter / hast den Göttlichen Willen in deinen Händen / daß dir alles mitgetheilt wird / was du immer verlangest / wie solches schon so vil Betrangte bey deinem Gnaden-Thron zu Kirchaßlach mit größtem Seelen-Trost und zeitlichem Nutzen überflüssig erfahren haben.

Sihe / O barmhertzigiste Königin! ich komme zu dir als ein armer Bettler / falle zu deinen heiligisten Füssen / demüthigist bittend / du wollest mir von dem Göttlichen Salomon erlangen Gnad und Verzeyhung meiner Sünd / daß ich ihm und dir in disem Leben wohlgefalle / und durch dich das Ewig erhalte / Amen.

Wer kostet hat Maria frucht
14. Nichts anders und nichts bössers sucht

Pretium cognovimus usu.

Wie hoch er zu preisen /
Der Nutzen kan weisen.

O Du fruchtbaristster Oelbaum MARIA / welche du das Oel Göttlicher Gnad uns armen Sünderen herfür gebracht / von welchem dein getreuer Liebhaber Bernardus sagt / daß es das Liecht erhalte / den Leib ernähre / die Kranck- und Schwache gesund mache / auch stärcke. Gib auch mir / O liebste Mutter! von disem Oel / daß in mir erhalten werde das Liecht deß wahren und steiffen Glaubens / zu gleich in mir entzünde das Feur der Göttlichen Lieb. Gib mir von disem Oel / welches mein hungerige Seel mit der Göttlichen Gnad und allen Tugenden ernähre: Gib mir von disem Oel / so meinen abgematteten Geist vor aller Schwachheit der Sünden heyle / und reinige / die Gefahr-volle Anfechtungen dämme / meine böse Anmuthungen hinweg nemme /

A M E N.

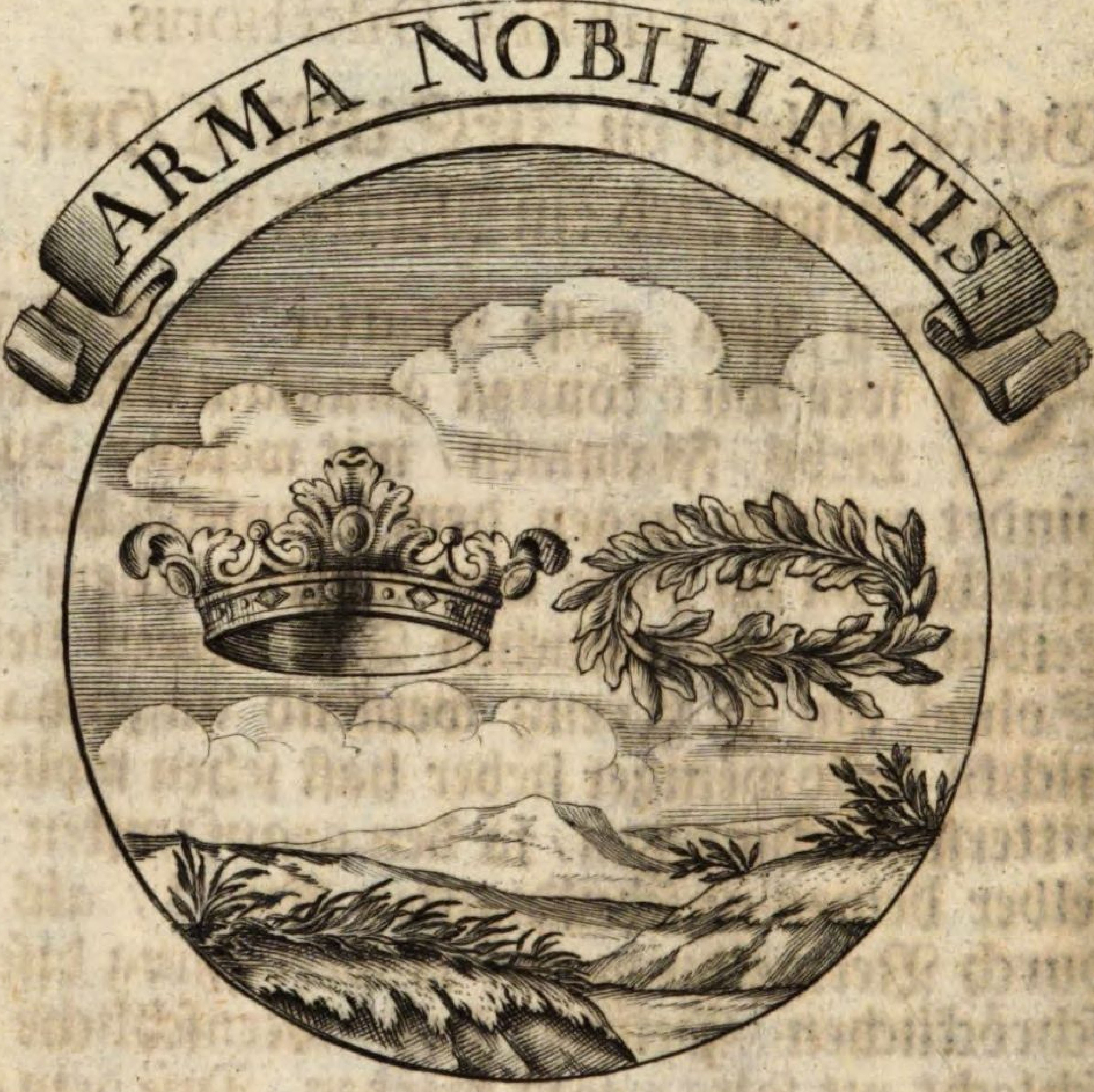
Dein schöne Lieb am Creüz-baum hangt
Von dannen sie aüf alle langt.

Mater pulchræ Dilectionis.

Gebohren hast du JESUM Christ/ Der schönen Lieb ein Mutter bist.

O Du Lieb-volle Mutter MARJA! wer wird können gnugsam erklären die Liebs-Flammen/ mit welcher du entzündet gewesen gegen dem Menschlichen Geschlecht/ da du zwar aus Mütterlichem Mit-Leiden den erbärmlichen Tod deines liebsten Sohns am H. Creutz weinend angeschauet: nichts desto weniger lieber hast sehen wollen die bitterste Schmertzen/ ja den grausamsten Tod selber deines unschuldigisten Kinds/ als daß durch Vermeidung und Underlassung diser erschröcklichen Peinen das Menschliche Geschlecht nit solte erlößt werden. Dise dein grosse Lieb gegen uns armseeligisten Sündern hat uns zuwegen gebracht das kostbariste Oel-Zweig deß Fridens zwischen GOTT und den Menschen.

Verleihe O Lieb-brinnende Mutter/ daß ich gegen dir allzeit Danckbar sey/ ein beständige Gegen-Lieb zu dir trage/ auch mit deinem liebsten Sohn/ als meinen GOTT/ und HERRN in ewigen Friden lebe und sterbe/ Amen.

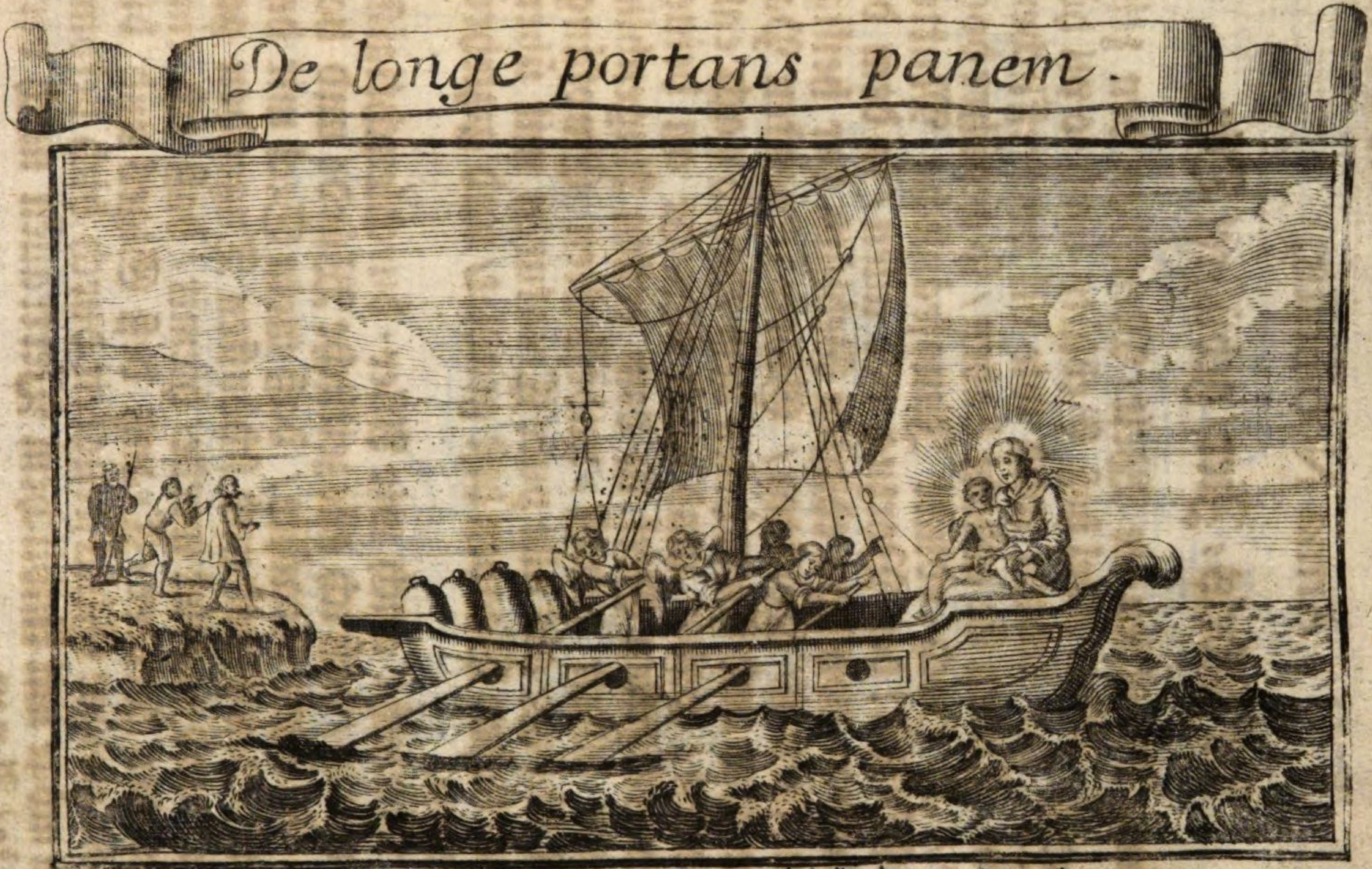


Der Adel nach den Cronē strebt,
Wan ers von dir hat, ewig lebt.

All Adels-Zier / gebühret Dir.

OBwohlen die Welt-Menschen den zeitlichen Adel deß Geblüts umb so vil höher achten umb wie vil vortrefflichere Vor-Eltern sie gehabt haben / so gebührt doch dir / O Hoch-edliste Jungfräuliche Mutter MARIA! der Vorzug vor allen / in dem du nit allein von dem edlisten Geblüth der heiligsten Fürsten / Königen / Glorwürdigisten Patriarchen und Propheten dem Fleisch nach entsprossen / sonder umb noch vilmehr an deiner allerheiligisten Seel in dem ersten Augenblick deiner allzeit reinist-unbefleckten Empfängnus schöner als alle pure Creaturen mit übernatürlichen Gaaben bist geadlet / und geziehret worden.

Verleihe auch mir Aller-durchleuchtigiste Käyserin / daß ich alle zeitliche Würde und hohes Ansehen verachte / daß mein Seel mit der Göttlichen Gnad und schönsten Tugenden geziehrt und geadlet werde / hiemit / daß ich einstens den Lorbeer-Crantz deß Siges und die Cron ewiger Glückseeligkeit durch dich bekommen möge mit kindlichem Vertrauen mich vertröste / Amen.



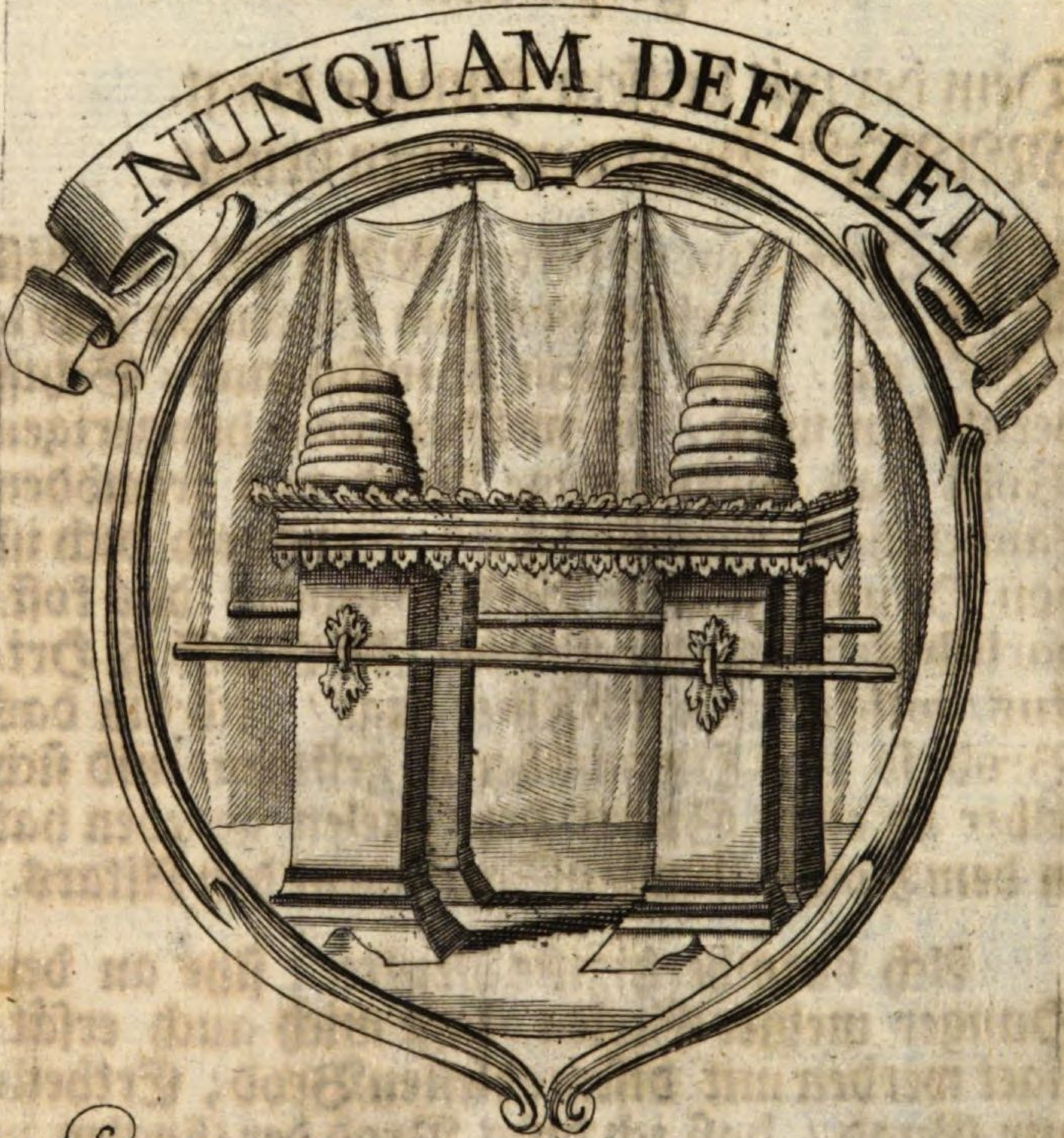
Vom hohen Himel ist das Brod.
Dürch dich herkomen für den Tod.

De longè portans Panem.

**Dem der mit heissem Hunger ringt.
MARIA Brod von fernen bringt.**

Sorgfältige Mutter MARIA / du bist jene / welche von dem Salomon geprisen / und einem Kauffmanns-Schiff verglichen wird / in welchem dem hungerigen Volck das nothwendige Brod von frembden Landen herbey geführt wird / dan durch dich ist von Himmel auf die Welt kommen / das kostbarlichiste Brod der Englen JESUS Christus / welcher von sich selber sagt / Ich bin das Brod / so von Himmel herab gestigen / und sich selber zu einer Speis der Seelen gegeben hat in dem Hochheiligisten Sacrament deß Altars.

Ach barmhertzigiste Mutter! sihe an den Hunger meiner Seelen / lasse mich auch ersättiget werden mit disem edlesten Brod; Ertheile mir Gnad / daß ich dises Brod der Englen in der heiligen Communion offt und würdiglich geniesse / sonderbar aber bitt ich dich demüthigist / laß mich nit sterben ohne Empfahung deß allerhöchsten Guts / sonder verleyhe / daß ich selbiges als ein Hertz und Seelen-stärckende Weeg-Zährung vor meinem letsten End bekomme / und den Weeg der unermeßlichen Ewigkeit sicher antretten möge / Amen.



Die Scheürren deiner Güttigkeit,
Sein alle zeit voll für alle leüth.

Nunquam deficiet.

Was GOTT gehört allein/ Soll ohne Abgang seyn.

MARIA du wahre Vollkommenheit deß Lebens/ hast allzeit alles auf das Vollkommniste gewürcket/ daß von dir billich kan gesagt werden/ was GOTT im alten Testament von denen Schau-Brodten hat haben wollen/ daß sie niemahl abgehen / und täglich sollen erneuert werden: Dan auch du/ O eyfrigiste Dienerin deß HERRN/ hast niemahl nachgelassen alle deine Gedancken/ Wort und Werck deinem Erschaffer von neuem aufzuopferen/ und hiemit in der grösten Heiligkeit alle Augenblick mehr und mehr zu wachsen / dardurch dir die Speis und Brod der Göttlichen Gnaden niemahlen ermanglet/ sonder also überflüssig mitgetheilt worden/ daß durch dero Vile/ auch die gantze Welt kan erquickt und erhalten werden.

O Gnaden-volle Jungfrau/ erwerbe auch mir armen / daß ich all mein Thun und Lassen allezeit zu grösserer Ehr GOTTES verrichte/ in der Vollkommenheit aller Tugenden wachse/ und das Brod Göttlicher Gnaden ohne Abgang Zeitlich und ewig geniessen möge/ Amen.

Sua,

Von deiner Milch ůnd Christi Blůt
Alles wird ernährt ůnd wachsen thůtt.

Sua, alienáque Pignora nutrit.

Nit nur das mein/ auch das nit mein/
Von Milch und Blut ernährt soll seyn.

O MARIA! dein Mütterliche Gütigkeit hat nit allein den edlisten Safft deiner Jungfräulichen Milch deinem allerliebsten Sohn zu ernähren süssiglich mitgetheilt/ sonder auch alle deine treue Diener derselben theilhafftig zumachen dich freygebiglich würdigest/ wie schon vil mit deinem heiligen Liebhaber Bernardo erfahren haben. Gleichwie dein Göttlichs Kind sein Rosenfarbes Blut zu Erquickung der gantzen Welt häuffiglich vergossen/ also hast auch du dein süsseste Milch zu Trost der Lebendigen/ und Abgestorbnen im Fegfeur leidenden Seelen aus Mütterlicher Lieb wollen fliessen lassen.

Weil du dan/ O MARIA! allen ein Mutter seyn wollen/ dahero bitt ich dich demütigist/ laß auch in mein Seel ein einziges Tröpflein von deinen allerkeuschisten Brüsten herab fliessen/ dardurch mir alle Bitterkeit meines Hertzens versüßt/ und alle unzuläßliche Begirlichkeiten gedämmet werden/ Amen.

Inter

Eine du auß allen,
Die Gott hast gefallen.

Inter omnes.

Under allen wirst allein / Wunderbarlich haylsam seyn.

O Allerheiligiste Ewig gebenedeyte Königin MARIA! wie mildreich du aus gröster Lieb deß Menschlichen Heyls den Uberfluß deiner Barmhertzigkeit ertheilest / gibst gnugsam zu erkennen: in deme du allhier in deinem so edlen Lust-Garten under so vil tausend wohl-riechenden Blumen deiner Gnaden / auch die heylsame Krafft der edlisten Rosen: will sagen der Bruderschafft deß heiligen Rosenkrantzes: zu geniessen allen Menschen Mütterlich vergünnest: durch dero unermessene Fürtrefflichkeit der allerfürnehmsten Geheimnussen / nit nur die allerköstlichiste Früchten erfunden werden / sonder von dero Geruch einer Wunderbarlichen Wollustbarkeit die Süssigkeit GOttes selbsten bewögt wird.

O MARIA! du Wunder-Werck Himmlischer Gaaben / ich bitte dich hertziglich / lasse auch mich diser auserlesnisten Rosen / mit welcher ich dich / als einem wahren Kenn-Zeichen eines dir getreuesten Leibeignens verehre / übersüsseste Krafft geniessen / und mithin auch verschaffe durch die Gnad so du gefunden / durch die Verdienst / so du erworben / und durch die Barmhertzigkeit / so du hast gebohren / daß der jenig / welcher durch deine Mitwürckung theilhafftig worden ist meiner Armseeligkeit / mich durch deine Fürbitt wollest theilhafftig machen seiner Seeligkeit / Amen.

Aller freüden Mütter bist,
Deren Gott ein ursprung ist.

Præbebit Delicias.

Sie wird geben Frölichs Leben.

AUgenscheinlich ist es/ O MARIA! was grosse Freud und Lust deinen Liebhaberen verursacht habest/ und annoch allen den jenigen/ so begürig nach dir stäts verlangen / ihrer Hertzen Begierd ersättigest/ und verhinderest nit was ihre Lefzen forderen / deßwegen ruffen sie mit der Süsse deiner Gnaden erfüllt: O wie gut ist uns da zu seyn! O wie groß / MARIA / ist die Vile deiner Wollustbarkeit / die du mittheilest denen / die dich lieben.

O du Ursprung alles Wollusts auch ich schrey zu dir aus der Tieffe meiner Betrübnus/ sihe auf mich/ und erbarme dich meiner/ tröste mein beängstigtes Gemüth / erquicke die Verlassenheit meiner Seelen / und stärcke mein vor Traurigkeit verschmachtes Hertz. Dir / O Jungfräuliche Mutter! ist ja bekant/ daß ich dich liebe/ daß ich dich suche / zu dir komm ich jetzt umb einen Trost/ du bist mein Heyl/ mein Leben mein Freud und Wollust/ Amen.

Dein gebenedeites Kind,
Süssiglich vertilgt die Sind.

Fructus tuus dulcis.

Dein süsse Frucht / vertreibt all Sucht.

MARIA du Hoch-geseegnete Fruchtbarkeit aller Gnaden / die du durch deine Güte und Barmhertzigkeit den Armen Sündern mildreich erhaltest / daß er nit in dem Gifft der Laster von dem Grimmen Göttlicher Rach verzehrt / sonder sein in Bitterkeit verschmachtes Hertz in Süsse verkehrt werde / und durch fürtreffliche Frucht der Hoch-heiligen Sacramenten ein neues Leben erhalte.

Sihe / O Jungfräuliche Süssigkeit! mich als ein im Schatten deß Tods verhungertes Kind / ich seufftze zu dir vor ein einzige Frucht deiner Gnaden / umb mein in Sünden gantz versaurtes Hertz / mit wahren Buß-Zähern zu versüssen / daß ich hie in versüßter Bitterkeit / dort aber in erwünschter Glückseeligkeit dein / und deiner gebenedeyten Leibs-Frucht übersüsseste Süssigkeit geniessen möge /

A M E N.

Deiner Brüsten süssigkeit,
Lohnt dein Kind in ewigkeit.

Memores Uberum tuorum.

**Welcher deiner Brüst gedenckt /
Wird in Süssigkeit versenckt.**

Allersüssiste Jungfräuliche Mutter MARIA / wann ich gedencke an die grosse Lieb / welche du erzeigt hast deinem liebsten Sohn / da du solchen mit deiner Jungfräulichen Milch ernähret / und betrachte die grosse Süssigkeit / welche dein Göttliches Kindlein empfunden in Genuß derselben / setze ich auch ein kindliches Vertrauen auff dein Mütterliche Barmhertzigkeit: Du waist / liebste Mutter / daß ich als ein schwaches krafftloses Kind mit underschidlichen Leibs- und der Seelen Kranckheiten armseelig behafftet / mir selber in Ubertragung so vilen Trangsaalen nit helffen kan / sonder vilmehr underligen muß / wan nit du als ein mitleydende Mutter mir under die Armm greiffest / und mich vor dem Fahl erhaltest.

Ich komme Fußfällig zu dir / durch jene Freud inniglich bittend / so du in Ernährung deines JEsuleins genossen / du wollest mir armen Kind dein Mütterliche Nahrung nit entziehen / Amen.

Brod ünd Wein im überflüß.
Ist dein Kind zü ünsren grüß.

24

Esurientem Saturavit Bonis.

Der edle Wein und Brod/ Treibt Durst und Hungers-Noth.

Allermildreichiste Jungfrau / du bist jener Frucht-bringender Acker / auf welchem gantz glücklich hervor gewachsen das Getraid der Außerwählten: du bist jener fruchtbarer Wein-Stock an welchem der edliste Wein herfür kommen / welcher Jungfräuliche Hertzen und Durstleydende Seelen erquicket: Du bist die Mutter deß einzigen Sohn GOTTES / welcher ist das Brod der Englen / und der kostbariste Wein / so das Menschliche Hertz frölich macht.

Ja allerliebste Mutter eben jene Speis und Tranck deines allerliebreichisten Sohns JESU / welche er uns im Hoch-würdigen Sacrament deß Altars darreicht: ist von deiner Wesenheit hergenommen. Erwerb mir O gütige Jungfrau / als einem hungerigen Sünder / daß ich das allerreiniste Fleisch und Blut meines Heylands also würdiglich geniessen möge / daß meiner Seelen Hunger und Durst mit allen übernatürlichen Gnaden ersättiget werde / und ich den ewigen Hunger in jener Welt nit auszustehen habe / Amen.

Alle theil der gantzen Erden,
Durch dein gnad begossen werden.

In stillicidiis ejus lætabimur.

Mit deiner Gnaden-Tröpfflein Guß/ Erfreuest all in Uberfluß.

O Du tausendmahl Gebenedeytiste aller Welt Heylands Gebährerin MARIA; Gleichwie dein allerliebstes Kind JESUS die gantze Welt mit unendlicher Lieb umbfangen / und keinen Menschen von seiner Barmhertzigkeit ausschliesset / welcher mit Reu-müthigem Hertzen zu ihm fliehet: also auch du / O gütigiste Mutter! verschmähest niemand / und liebest alle Menschen / welche mit eyfriger Andacht / und beständiger Liebe dich verehren / dise geniessen alle deine Gnaden: daß also wahr ist / was dein getreuer Diener der heilige Germanus gesagt / daß niemand seelig werde / dan durch dich: dahero du billich hast sagen können / daß dich seelig sprechen werden alle Geschlecht und Völcker deß gantzen Erden-Kräiß / weil du die Süsse deiner Barmhertzigkeit in alle Theil der Welt liebreich ausgiessest. Allerliebste Mutter / ich bitte dich / erlaub mir auch von deinen herabfliessenden Gnaden etliche Tröpfflein mein laue Andacht gegen dir zu erfrischen / daß ich auch mit allen Völckern dich in Ewigkeit seelig sprechen könne /

A M E N.

Omni-

Allen alles ist die Sonn,
Allen alles ist dein Thron.

Omnibus omnia.

Mit meinem Glantz erleucht ich all/ Die hohe Berg und tieffe Thal.

O Du hellglantzende Sonnen MARIA / wie groß ist dein Lieb gegen uns Armen? du bist jenes schöne Himmels-Liecht / welches nit allein die hohe Berg/ der heiligen Seelen erleuchtet/ sonder auch den Glantz deiner Mildigkeit herab schiessen lasset auff die tieffe Thal der sündhafften Menschen / welche du mit dem Liecht der Erkantnuß Göttlicher Dingen anscheinest / und mit Mütterlicher Lieb erwärmest.

Ach MARIA! ich bin laider durch meine vilfältige Sünden auch in die Tieffe gesuncken / und hab mich in Gefahr deß verderblichen Abgrunds gestürtzet / aber weil ich waiß / daß du bist ein Liebvolle Sonnen der Barmhertzigkeit / hab ich auch mein Vertrauen zu deiner Mildigkeit / und bitte dich demüthigist / du wollest die Strahlen deiner Gnaden in mein sündiges Hertz herab schiessen / meinen Verstand erleuchten / meinen Willen mit wahrer Lieb entzünden / daß ich meinen elenden Stand erkenne / meine Sünden bereue / würdige Früchten der Buß herfür bringe / und das ewige Heyl erwerbe /
Amen.

Glo-

Gloriabuntur in te omnes

Was im Himel, was auf Erden,
Zu deim lob vereinbart werden.

Gloriabuntur in Te omnes.

Alles durch dich/ erfreuet sich.

O MARIA! du sicheriste und warhafftigiste Weegweiserin der Irrgehenden: Ach! wie vil tausend Seelen haben durch dein getreue Anführung die Strassen der Sünden verlassen/ entgegen den zwar engen/ doch hailsamisten Weeg der Tugenden angetretten/ und zu dem Himmlichen Vatterland gantz sicher gewandert/ und glückseelig angelangt seynd.

O Mütterliche Lieb/ ich bitte dich mit demüthigstem Hertzen/ du wollest auch führen und laiten mich Irrenden/ und in dem Laster-Weeg verwürrten Sünder/ daß ich dise schädliche und gefährliche Strassen verlasse/ alle Irr-Weeg vermeide/ und under deinen Mütterlichen Schutz mein Wanderschafft also anstelle/ daß ich von dem Himmel nit ausgeschlossen werde/ auf daß ich mit allen/ die dich jemahls geliebt und bedient haben/ in dir und deinem allerliebsten Kind mich unendlich erfreuen möge/

A M E N.

Meos

Meine Junge fliegen nach
Biß zum blauen Himels tach

Meos ad ſidera duco.

Die treue Diener mein/ Führ ich in Himmel ein.

GLeichwie der Adler sein gröste Freud hat in Ansehung deß schönen Sonnen-Liechts / und solcher auch seine Junge anlaitet; Die Junge / so unbewöglich den Glantz der Sonnen ansehen / für die Seinige erkennet / und ernährt.

O Gebenedeyteste Mutter / du bist eben auch ein solcher hoch-fliehender Adler / welche du in stäter Anschauung Göttlicher Sonnen nit nur allein / dich ergötzest / sondern wilst führen alle Menschen zu solcher Göttlichen Anschauung.

Ach! du Mütterliche Barmhertzigkeit nimme auch mich an für dein Kind / laite mich durch deine treugütige Einsprechungen / stärcke mein Verstand / zu mehrer Erkantnus Göttlicher Sachen / schärffe mein Gedächtnus der Warheit und Wissenschafft der Himmlischen Geheimnussen nachzustreben / regiere meinen Willen / daß ich alles Gute / so ich durch dein Heiligiste Erleuchtung erkenne / auch in dem Werck erfülle / und nach disem Leben die Klarheit Göttlichen Angesichts ohne End anschauen möge / Amen.

Scala Coeli

Biß zŭ meines Kindes schein,
Steiget nach den Engeln mein.

29

Scala Cœli.

Ein Weeg/ ein Steeg deß Himels-Port/ Wirst recht genennt allhier und dort.

DEine getreue Diener/ O Mutter GOttes/ haben dich jener Himmels Laiter/ so Jacob der Patriarch im Schlaff ersehen/schon långsten gar sittlich verglichen: dan warhafftig annoch solcher ein Vor-Bild in und durch deine Wundersame Bildnus erscheinest: auf dich als deine Můtterliche Schooß hat sich ebenmåssig GOTT selbsten / nemlich dein gebenedeytes Kind gelehnet / und all deine Gnaden und Barmhertzigkeit zu befestigen / vermittelst deren schon so vilen Gemůther durch mancherley Tugenden immer mehrer zu dir gelaitet: ja wan auch solche schon in Fortschreytung deren abgemiedt erligen wolten / gantz Wunderbarlich aufgemundert / behertzter gemacht hast.

O MARIA! du Himmlische Laiter / ich vor dir in Schwachheit der Seelen ligender / und in Sůnden eingeschlaffner Mensch / will mir mit dem Jacob gern traumen lassen / damit ich dise Laiter auch sehe/und wan ich erwachse in der Warheit die Sach also befinde / Amen.

Haſt gehalten meine Pfeil,
Hetts ſonſt gworffen in der eil

Nisi citò venisses in occursum meum.

Wärest nie entzwischen kommen / Wär das gantze Gschlechs umbkommen.

O Wehe der armen sündhafften Welt! wie offt hat der mit gerechtem Zorns-Feur brinnende Richter dieselbe vertilgen wollen? Weil alle Menschen von dem Weeg der Tugenden abgewichen / und mit ihrem Gottlosen Lebens-Wandel zu billichmässiger Rach dem liebsten GOTT angefeuret. O wie erschröcklich ware es denen armseeligen Sündern ergangen / wan nit du / O allergütigiste Fürsprecherin MARIA / die Pfeil der Göttlichen Straffen ingehalten / und die Andacht deß heiligen Rosenkrantzes deinem erzörneten Sohn für ein Pfand der Versöhnung vorgestellt hättest. Sihe an auch dise betrübte Zeiten / O barmhertzige Mutter / zu welcher die gantze Christenheit mit schädlichsten Kriegs-Ristung / Theurung / Hunger / Kranckheiten / und andern schwären Plagen verhörgt / zu werden scheinet. O MARIA! besänfftige deinen lieben Sohn durch dein allmögende Vorbitt / wende ab all erschröckliche Straffen / verlasse nit die / so deine Lieb verpflichtet hat / Amen.

Wie die Taüb das ölzweig brac
Hast dü mit Gott frid gemacht

32

Nuncia Pacis.

Durch angenehmste Post / Wird bracht deß Fridens-Trost.

ACh MARIA wir arme Sünder fahren in diser Welt herum mit grosser Gefahr / von denen Wasser der Trübseeligkeiten und Anfechtungen versenckt zu werden / nit anderst als der fromme Noe in der Archen: In welcher er von denen grausamlichen Wellen der erschröcklichen Sündflut mit gröstem Entsetzen hin und her getriben wurde; Biß endlich ihme ein Täublein zum sondern Trost ein Oel-Zweig gebracht. O Jungfräuliche Mutter GOttes! die du warhafftig bey deiner Gnaden-Bildnus dich ein solches Reinigkeit liebendes Täublein erzeigest / und allen auf dem Gefahr-vollen Meer diser mit Sünd und Laster überschwembten Welt / von dem entsetzlichen Prausen so viler Trübseeligkeiten und beängstigten Kümmernussen verfolgten / und zu dir hoffenden Sündern / das Trost-reichiste Oel-Zweig der Glückseeligisten Hoffnung Göttlicher Gnad und Barmhertzigster Verzeyhung aller Missenthaten getreulichist darbietest: O mildreichiste Gütigkeit! ich armer Sünder und zwar / ach leyder! der gröste / hoffe dises Gnaden-Zweig durch dich zu erlangen / damit ich auß dem Zwang meines mit Angst und Forcht überhäufften Gemüths erledigt / frölich und getröst vor dir und deinem liebsten Kind wider leben möchte. Amen.

Audivi vocem tuam

Gehe hin, ich hab dein stim gehört,
Und aller deiner bitt gewehrt.

Audivi vocem tuam.

Ich hab dein Bitt erhört / Und Haß in Lieb verkehrt.

Es wäre umb den thorrechten / und gegen dem getreuen David undanckbaristen Nabel geschehen gewesen / da ihm und seinem gantzen Hauß der mit billichem Zorn entzündte David das Verderben getrohet / wan nit die kluge zugleich auch schönste Abigail mit ihren Schanckungen und zierlichen Wohlredenheit die schon beschlossne Rach gestillet / und die Verbitterung besänfftiget hätte. Ach! MARIA! was bin ich thorrechter Mensch anders / als ein solcher undanckbarer Nabal? weilen ich von der Liebreichen Hand deß Göttlichen Davids Christi JEsu so vil tausend Gutthaten empfangen hab / und noch täglich empfange / dannoch disen so liebreich- und freygebigen GOTT immer nur belaidige / und die gröste Undanckbarkeit begehe; Darumben ich dann / O Allerweiseste und Allerschönste Jungfrau! die du schon unzahlbar mahl den Zorn GOttes / gestillet / fliehe zu deiner Mütterlichen Schooß / und bitte mit Reu-müthigem Hertzen / du wollest für mich ein getreue Fürsprecherin seyn / und Gnad erlangen / daß ich meine Sünden noch zeitlich abbüsse / und von dem ewigen Seelen-Tod befreyet werde / Amen.

Was im Lufft und Erden schwebt,
Under deinem schatten lebt.

34

In tua Umbra vivemus.

Dein edler Schatten-Schutz / Ist unser gröster Nutz.

MARIA O du edler Ahorn-Baum / der du ohne Underscheid zu allermänniglichem Trost und Nutzen so hoch mit braiten Aesten dich empor erhebest / auch durch dein dich ausbraitendes Laub den lieblichisten Schatten läntest / und zum grossen Schutz erkleckend machest. O Treuhertzigiste Jungfrau / daß du ein solcher Schattenreicher Baum seyest / gibst du durch dein Gnaden-Bildnus genugsam zu erkennen: deren edlester Schatten nit nur die übermässige Hitz der Lastern mindert / und all unzuläßliche Begierlichkeiten demmet / sonder auch gar das Leben selbsten erfrischet; Wie offt findet der Schwache ein Erquickung / der Krancke das Hayl? Wann Donner-Kail haglen / und Blitzen straffen / warest du O MARIA / all Verzagten und Beängstigten der einzige Trost. Weil du dann O Trostreichiste Schutz-Frau / das wenigist nit verschmähest / ja auch denen abscheulichisten mit Reumüthigem Vertrauen zu dir eilenden Sündern einen Underschluff liebreich vergünnest; Ey warum dann soll ich nit auch dich geniessen / wann mich Angst und Tod schwitzend macht / laß mich nit ohne Trost under deinem Schatten / erdulde mich / rette und bewahre Mütterlich / Amen.

Placa-

Placatus feci Verbum tuum

Auf dein bitten und anflehen,
35 Wird sich Gott mit uns versohnen.

Placatus feci verbum tuum.

Ich will dich erhören / Nach deinem Begehren.

DEr ungehorsame und Rach-begirige Absalon / nachdem er seinen Bruder Meichel-mörderischer Weis umb das Leben gebracht / ist von dem Angesicht seines Vatters deß sanfftmüthigisten Davids verstossen / doch aber von der Klug- und Weisheit-vollen Thecuttischen Wittib wider zu Gnaden erbetten worden. Wer ist ein so treuloser Absolon / als eben ich / der mit meinen Sünden und täglichen Missethaten meinen liebsten Bruder / O MARIA dein Göttliches Kind auf die undanckbariste Weis widerum gecreutziget habe / auch dessentwegen billich von dem Liebreichisten Angesicht GOttes auf Ewig verstossen zu werden förchten muß: Zu dir aber / O allerweisiste Jungfrau / nimm ich mein Vertrauen / und falle dir zu Füssen demüthigist bittend / du wollest durch dein mächtige Vorbitt mich bey dem lieben GOTT wider zu Gnaden bringen / und Verzeihung meiner Sünden / welche ich von Hertzen bereue / und zu vermeiden kräfftigist vornemme / erlangen / daß ich das Angesicht deß Barmhertzigisten Königs Himmels und der Erden mit dir in Ewigkeit anschauen möge / Amen.

Cœ-

In dem Thier-Craiß muß dem Zeichen
Der Jungfrauen alles weichen

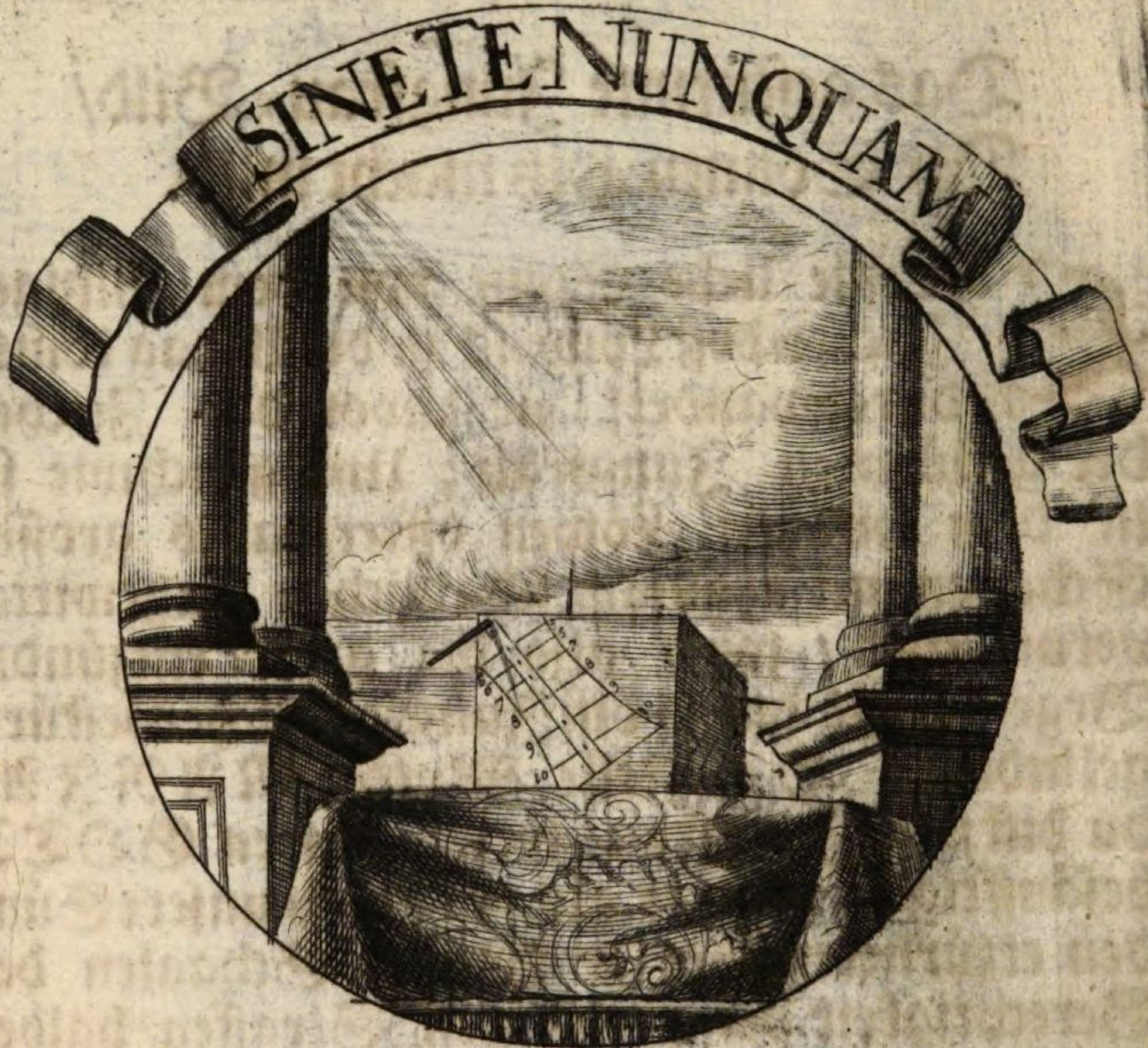
36

Cœlestes temperat iras.

Das gestürmte Jungfrau-Bild/ Der Sonnen Hitz macht mild.

EHe die liebe Sonn von dem hitzigen Zeichen deß Löwens in die Waag komt/ durchwandert sie zuvor das Zeichen der gestürnten Jungfrau; Und gleichwie sie in dem hitzigen Löwen offtermahls grossen Schaden mit grausam schädlichen Ungewitter verursachet/ wird also die gros-entzündte Begebenheit durch diß Jungfräuliche Gestürn gelindert. O mildiste Mutter MARIA! Du bist jene Jungfrau/ welche unsern GOTT besänfftiget/ wan er als ein durch unsere Sünden erzürneter Löw die Waag-Schaalen der Gerechtigkeit der verdienten Straffen halber vornemmen/ und uns züchtigen will; in Ansehung aber deiner Jungfräulichen Vermögenheit wendet Er alle Rach und Zorn auch all angetrohte Ubel in lauter Mildigkeit. O Jungfräuliche Mittlerin/ eilfertigste Helfferin und getreuiste Vorbitterin versorge/ daß der Gerechte GOTT die anwachsende Ubel von unserm Vatter-Land hinweg nemmen/und den lang erwünschten Friden verleyhen wolle/

A M E N.



Dŭ die Sonn bist, so herŭnden.
Vns zaigt alle graden stŭnden.

Sine te nunquam.

Nichts bin ich / ohne Dich.

GAr zubekant ist mir mein grosse Schwachheit meiner Seelen / daß ich weder in Gedancken / noch Wort und Wercken etwas Gutes vollbringen mag / wan ich nit von dir / O MARIA! du stärckist und mächtigiste Jungfrau gestärckt wird. Ich bin als wie ein Sonnen-Uhr / welche nichts nutzet / wann sie nit von der Sonnen bescheinet und regiert wird: Du aber / O Seeligiste Mutter! die du bist das wahre Sonnen-Liecht / erneuere mein Leben / erleuchte meinen Verstand / lencke mein Gedächtnus / regiere meinen Willen / und laithe all mein Thun und Lassen zu GOttes Ehr / und deinem Lob. Dahero will ich / als ein von dir erleuchtete Sonnen-Uhr auf heut / alle Stund zeigen / alle meine Gedancken / Wort / und Werck zu deinem und deines liebsten Sohns Wohlgefallen / grösserer Ehr / ewiger Glori und unaufhörlichen Lob /

A M E N.

Spiegel ohne macul rein,
Hat Empfüngnüs müssen sein

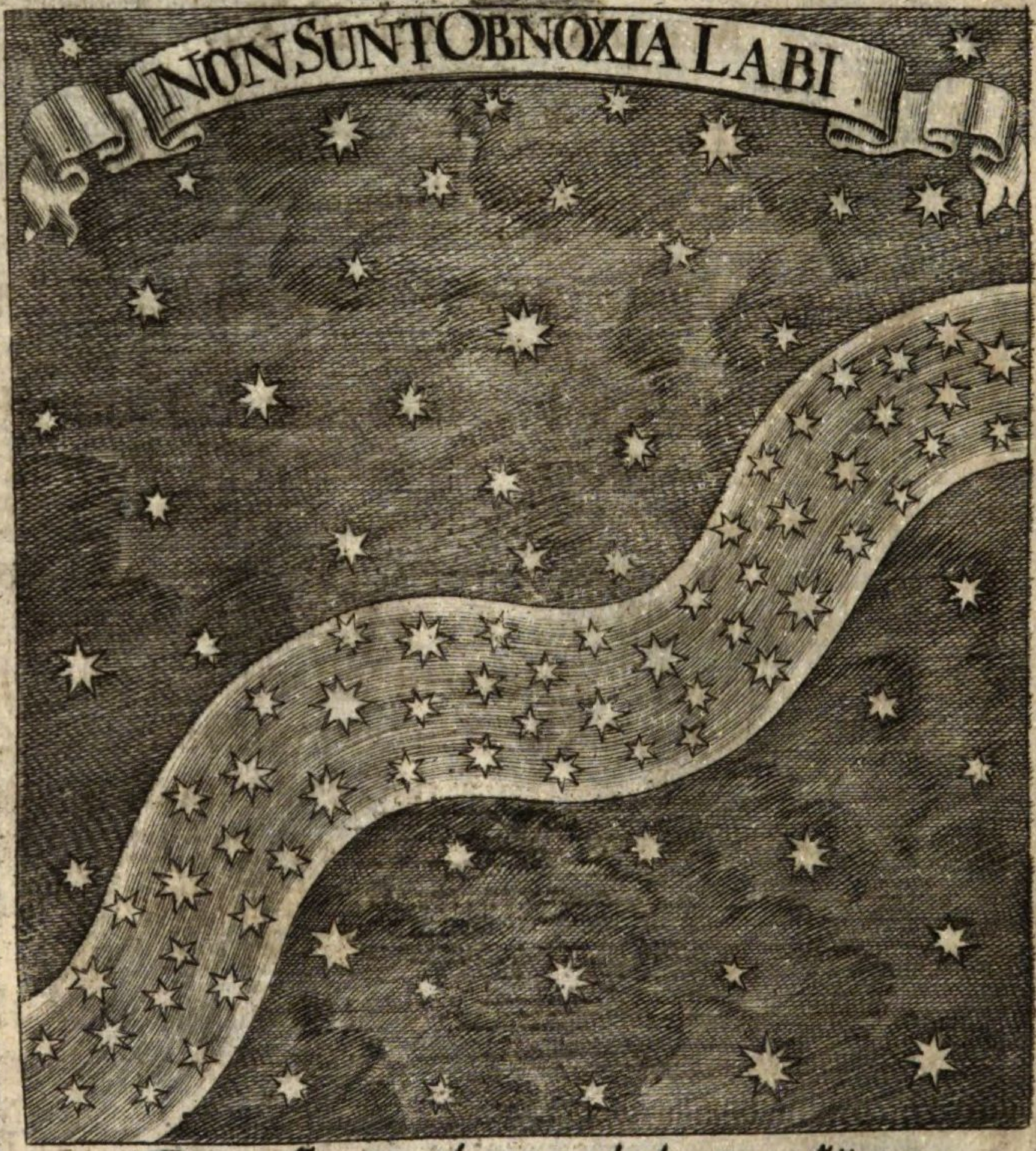
Macula non est in Te.

Kein Mackul der Sünden / In dir ist zu finden.

O Du hellglantzender Spiegel der Reinigkeit / unbefleckt empfangene Jungfrau MARIA! gebenedeyt bist du über alle pure Creaturen / du übertriffst mit deiner Reinigkeit alle / weil du ohne einzige Mackul der Erb-Sünd empfangen / als das allervollkommniste Geschöpff GOTTES unbefleckt gebohren / auch in deinem allerheiligisten Lebens-Wandel nit allein die geringste würckliche Sünd / sonder auch kein Unvollkommenheit jemahl begangen / ja in Ubung der allerhöchsten Tugenden die Verdienst und Heiligkeit aller andern Creaturen weit überstigen hast.

Sihe mich armseeligisten / und mit unzahlbaren Sünden bemackleten Menschen an mit den Augen deiner Mütterlich-mitleydenden Barmhertzigkeit / erwerbe mir bey deinem allerliebsten Sohn / daß ich in allen Versuchungen mein Hertz rein halte / und mit den jenigen / so eines reinen Hertzens seynd / GOTT Ewig ansehen möge /

A M E N.



Die Himels milch strassen,
Kan niemal erblassen.

39

Non ſunt obnoxia Labi.

Die Sternlein der Milch-Straſſen / Kein Fleck / kein Wuſt zulaſſen.

EInem Unerfahrnen in der Stern-Kunſt komt zwar bey heiterer Nacht vor / als ſeye der Milch-Weeg oder Milch-Straß an dem geſtürmten Himmel nur ein weiſſer Wolcken-Fleck / welcher andere Stern verdunckle / und ihnen ihr Liecht entziehe / in der Warheit aber hat man befunden / daß diſer Milch-Weeg / oder weiſſe Straß nichts anders ſey / als ein Uberfluß der zuſammen geſetzten kleiniſten / doch helliſten Sternlein / welche keine Mackul in ſich haben / ſondern mit ihrem zuſamen geworffenen Glantz bey finſterer Nacht gar nutzlich den Erd-Boden erleuchten / und groſſe Hilff bringen. Ein ſolcher Milch-Weeg biſt du / O reiniſte Mutter MARIA: dann in dir beyſammen / was alle heilige Engel / und andere Menſchen Tugendlich geübet haben / welcher Uberfluß deiner Verdienſten die gröſte Zierd deß Himmels / auch uns Blinden / in Finſternus Wanderenden ein heller Schein iſt / daß wir deinem Weeg nachgehend die ewige Glückſeeligkeit erreichen können. Ach! hellglantzendes Geſtürn MARIA! laithe mich den wahren Weeg der Reinigkeit / meines Hertzens / daß ich auff dem Weeg deiner vorleuchtenden Tugenden beſtändig fortwandere / dann endlich mein letſtes Zihl und End glückſeelig erraiche / Amen.

Schön der Mond im Sternen-Chor,
Doch Maria weit geht vor.

Pulchrior Lunâ.

Der Mond mit seinem vollen Schein / Muß Dir weit underlegen seyn.

WJewohl der schön-beglantzte Mond nit allein bey gefährlicher Nacht-Zeit grosse Hilf un Beystand jedem Wanderendtem leuchtet / sonder auch mit seiner feucht- und kühlenden Natur alle Erd-Gewächs erquicket / und von der Hitz anderer feurigen Sternen beschützet; Ist er auch mit dir O Liebreichiste Gebährerin GOttes gantz und gar nit zu vergleichen / dan diser / wan er schon vollkommentlich mit seinem Glantz pranget / nimmt er doch bald widerum ab / und ist in seinem Liecht und Schein gantz unbeständig / Du aber / O MARJA! bist nit nur allein schöner an aller Vollkommenheit Tugend und Heiligkeit / als alle andere Heilige / und Außerwählte Himmlische Geister / sonder wachsest noch mehr und mehr in alle Ewigkeit / ohn einiges Abnemmen. Ja du bist ein getreuester Beystand deß in Verzweifflung und augenscheinlichen Verderben stehenden Sünders; Ach MARJA! stehe derohalben auch mir bey in den Dunckelheiten meines jrrenden Gemüths / Amen.

Finster wird der schön Planet
Hell im glanz Maria steht

Clarámque redegit in umbras.

Gegen deinem hellen Schein /
Der Stern-Glantz ist vil zu klein.

O Auserwählte Mutter und Jungfrau MARIA! wann aller Heiligen ihre Tugenden / Verdienst / und Gnaden-Strahlen / mit welchen in der Welt / und im Himmel sie leuchten / mit dir solten verglichen werden / müßten und wurden sie gern bekennen / daß du selbige weit übertreffest / ja gleichwie der schöne Mond / in seinem vollkommnisten Schein sambt andern hellglantzenden Gestirn vor und bey dem edlisten Sonnen-Liecht verduncklet / und zu einem Schatten werden / also auch deiner übermässig-grossen Vollkommenheit Majestät und Herzlichkeit underwerffen sich mit tieffester Demuth alle GOtt-liebende Creaturen. Durch dise dein so unüberschwenckliche Glückseeligkeit / O MARIA! bitte ich dich getreulichist / umb wahre Demut meines Hertzens / daß ich mich niderträchtiglich den heiligen Gebotten GOttes / der lieben Catholischen Kirchen / und meinen Geist- und Weltlichen Vorstehern gern underwerffe / Amen.

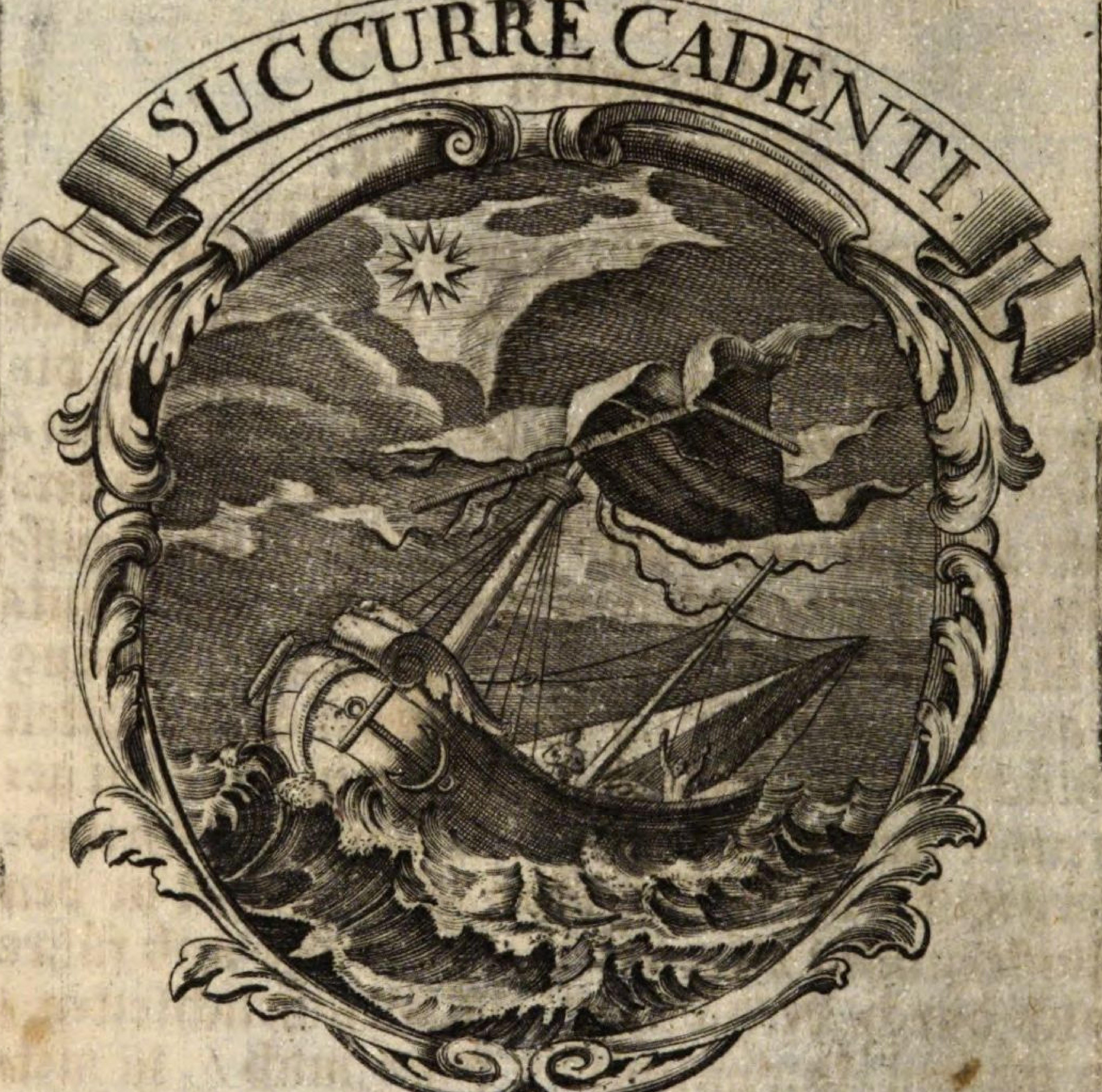
Wer Maria liecht nach schifft,
42 Glükhlich zů dem Port eintrifft.

Errantes colluſtrat.

Nit jrrgehen ſie / Wan zugegen Die.

MARIA du allergetreuiſte Gefährtin / du allerklugiſte Lehrerin / wie groſſen Danck und Ehrerbietung iſt man dir ſchuldig für alle die treue Lieb und Gutthaten / ſo du täglich erweiſeſt allen ſich in der Finſternus Befindenden / und umb dein Hilff Seufftzenden / die du mit dem Feur deiner Liebe gutwilligiſt erleuchteſt / durch deine Beglaitung erquickeſt / und zu dem Geſtatt der erwünſchten Glückſeeligkeit führeſt. Alſo dan / O du getreuiſte Freundin! ich bitte dich auch Grundhertzigiſt / du wolleſt mich nit verlaſſen in den Finſternuſſen diſer Welt / erleuchte und führe mich durch dero vilfältigen Gefährlichkeiten / in meinen Unwiſſenheiten lehre mich / in meinen Anfechtungen ermahne mich GOttes und deiner Gegenwarth / daß ich in nichts verwillige / ſo euch mißfällig / damit ich alſo durch deine getreue Hilff und Beyſtand in Gnaden verharre / Amen.

Suc-



Dein, Maria gnaden Hand,
Hillfft zu Wasser und zu Land.

43

Succurre cadenti.

Nit laß zu Grund gehen / das Leben mir schenck /
In all meinen Aengsten ich deiner gedenck.

GAntz tröstlich / O MARIA! ist abzunehmen / daß du in deiner Gnaden-reichen Bildnus ein günstiger Stern / wo immer hin dessen Einfluß sich lendet / glückseeligiste Würckung erfolgt. O! wer hat jemahls verspiehrt in Wanckung diser Welt mehrer zwischen Ungewitter und Wellen zu schweben / als auf Erden zu gehen / der sich nit trösten konte genug Glück zu haben / wann er seine Augen auf die Klarheit dises Sterns gewendet. Gütigiste Jungfrau gegen dem Schifflein meines Hertzens lainen sich auf die Wind der Versuchung / ach komme zu Hilff / ehe es von den auffsteigenden Wellen der Kleinmüthigkeit verschluckt / und an den Schroffen meiner bösen Gewonheit zerscheitert werde. O Du schön anmüthig-Glück und Seegen bringender Stern / Amen.

Sen-

Sentiant omnes tuum juvamen

Niemand ist der hilff begehrt,
Den Maria nit erhört.

44

Sentiant omnes tuum Juvamen.

Alles was mit Noth beladen / Schwingt sich durch Mariä Gnaden.

O MARIA! du allermildeste Tröstерin / du wahre Freud der Betrübten / du Hoffnung der Verlaßnen / du Trost der Beängstigten / du Leben der Sterbenden / du Hail der Krancken / du Liecht der Augen / du höchster Schutz und Schirm / du beste eilfertigiste Helfferin! weil dan dir so Mütterlich beliebt hat / vilen Trost-losen Verlassenen / und aller Hilff beraubten mit süssester Hilff zuzueilen / so steht jetzt und alle Zeit mein kindlichs Vertrauen und Hoffnung in dich: sihe derowegen auch an / O MARIA! mich der Hilf so Hoch-Bedürfftigen / under deinen Mütterlichen Schutz und Schirm fliehe ich / tröst-und stärcke mein mit Angst und Betrübnus überhäuffte Seel / daß ich niemahlen von Widerwärtigkeit underdruckt / meinen GOtt / und Dich erzörne / und belaidigen möge /

A M E N.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Secre-

Regenbogen bringt die Sonn.
Und Maria Gottes Sohn.

45

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Serenitatis Nuncia.

Mitten in betrübend Leid / Du allein wilst geben Freud.

O Liebreichiste Jungfrau / du von GOTT geordnetes Fridens-Zeichen! wan schon das Leben eines deiner Lieb-ergebenen Dieners gegen Abend gienge / und das Liecht der sterblichen Tagen erlöschen wolte / alsdan erscheineteſt du / O mit aller Lieblichkeit schön-beglantzter Himmels-Bogen in den Wolcken deß Tod-Kampffs. O Liebreiche Mutter / wird seyn mein Seel in jenem entsetzlichen letsten Streitt vermiedt und abgemattet / Ach! lasse fallen zu ihr das Regen-Bogen-Schüsselein / damit sie aus solchem den Trost deiner Gnaden geniessen möge. Glückseeligister Regen-Bogen / O süsseste Jungfrau! laß nit ehender mich auß diser Welt abscheiden / ehe du dich selbsten zuvor in mein Hertz gelassen / auf daß ich mit dir / als dem rechten Zeichen der Barmhertzigkeit vor dem Thron GOttes erscheinen kan /

A M E N.

Fliehen, wan es rechte Zeit,
Lebenbringts in sicherheit.

Vitam fugiendo tuemur.

In d'Flucht sich begeben / Errettet das Leben.

ALler-Ehrenwürdigiste Jungfrau und Mutter GOttes MARIA / wie glückseelig warest du sambt deinem Jungfräulichen Gesponß dem heiligen Joseph / daß / da ihr durch Englische Ermahnung den Tyrannischen Herodes geflohen / und in Egypten deinem lieben Kindlein das Leben zu erhalten euch begeben / in so gefährlicher Flucht auch mitten in Verfolgung / Armuth und Verlassenheit einen immerwehrenden Hertzen-Trost an der Gegenwart deines zarten JEsuleins süßiglich doch empfunden hast.

Wie offt O Getreuiste / hast nit schon manches durch so vil feindliche Nachstellungen und schädlichiste Gelegenheiten aufgesuchtes Hertz mit blosem Anblick deiner Gnaden-Bildnus ermahnet / nach deinem heiligen Exempel vor Seel und Lebens-Feind Flucht zuergreiffen ? und wiewohlen schon auch die beschwärliche Widerwärtigkeit den Flüchtigen begegnete / sie gantz Trost-reich beschützetest / und das Leben erhaltetest. O Demuth-volle Jungfrau / die du aller Himmel selbst erkanter Ehr nnd Reverentz würdig / mir Armen von so vilen feindlichen Anfecht- und Nachstellungen aufgesuchtem / und zu dir flüchtigem Kind / erhalte das Leben / wende deine Augen auf die Demuth meines Hertzens / und laß es nit in der Gefahr verderben / Amen.

Was bezwingen nit die Waffen,
Fürbitt doch kan weit mehr schaffen.

47

Quid Arma possint?

Deine Krafft und grosser Gwalt / Mehrer Ruhm und Lob erhalt.

O Sorgfältige Mutter / wie offt hat man erfahren / daß wo all angewendte Mühe und Arbeit / der stärckiste Gewalt / Wöhr und Waaffen ermiedet / geschwächt / und Krafftloß worden / ja was weder Kunst noch Witz ergwaltigen mögen / die eyfrige Bettung und Hoch-schätzbare Andacht deß heiligen Rosenkrantzes vermögt / und erhalten hat. Dises so kräfftige Mittel hast du O auserlesne Jungfrau / auch neben und bey deinem Gnaden-Thron durch Einsetzung der Hoch-heiligen Ertz-Bruderschafft mildhertzigist mitgetheilt / nur umb ehender dem zu dir seufftzenden Sünder gnädiges Gehör zu ertheilen / ja so gar wo nit gleich seiner Bitt ihn gewährest / doch mit anderer Gnad ersetzest/umb was er durch Bettung eines Rosenkrantzes demüthig geflehet.

O du gegen allen Menschen Liebtragende Jungfrau / sihe / ich leyde solchen Gewalt / in (N. N.) disem entgegen will ich setzen die Macht deß heiligen Rosenkrantzes: ist es nit wider dein und GOttes Willen / so laß und hilf mir mit disem heiligen Gebett/ so ich jetzt zu deiner Ehr / und meiner Seelen Heyl vor dir ablege / zu überwinden/ AMEN.

Laß man nür die Türkhen klagen
Wie Maria sie erschlagen

All Feinds-Macht wird zerstehrt / Wan sich MARIA wehrt.

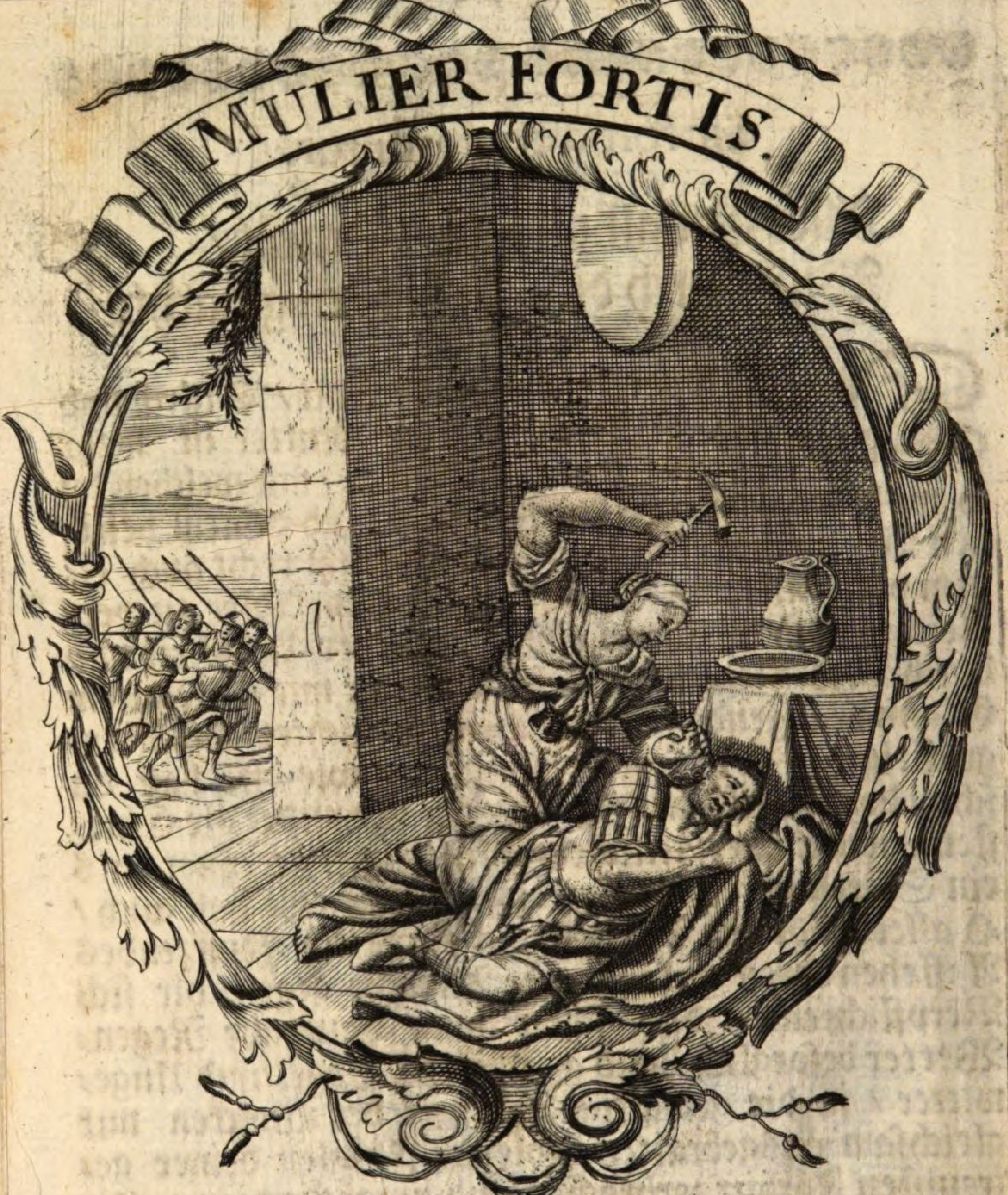
O Glorwürdigiste überwinderin/du Triumphierende Käyserin Himmels und der Erden MARIA/ du Mutter aller wahren Catholischen Hertzen / gleichwie du einstens den Hochmuth der Türcken gestürtzet / also mache auch durch den von GOtt dir mitgetheilten Gewalt / daß alle Ketzereyen zerstöhrt/ die laue Christen zu wahrer Buß und vollkommenen Eyfer der Religion bekehrt / und die Catholische Kirchen vermehrt möchte werden. Sihe an ihren höchst-betrübten Zustand / in deme selbige nit allein in beständiger Sorg von den Unglaubigen überfallen und vermindert zu werden stehet/ sondern auch würcklich durch List und Gewaltthätigkeiten angefochten und betrangt wird. O unüberwindliche Beschützerin! sihe an mit gnädigen Augen solche gewaltthätige Verfolgung und Undertruckung; schlage zuruck alle die jenige/ so den Fortgang und Aufnahm deiner Ehr verhindern und vermindern wollen: undertrucke O gewaltige Jungfrau all schädlichiste Aergernussen / verjage all ungerechte wider dich und deiner Ehr zugewidmeter Anhör / betrügliche Undernemmungen; Solche meine allerdemüthigiste Bitt wolle mir befördern deine Schutz und Gnaden-reiche Gütigkeit / die du immer allhier eröffnend zu erfinden erlaubest. Amen.

Der Mond ŭnder ihren Füssen,
Sich hab lassen brechen müssen.

Sic fortia conteruntur.

Aller Gwalt und aller Pracht / Wird durch dich zu nichten gmacht.

DEin Wunderbarlicher Gewalt / Stärck und Macht O Jungfräuliche Mutter ist mehr dan unmöglich zu erdencken / mit welchen du so wohl die ober- als undere Welt nach deinem heiligen Willen beherrschest. Dahero wohl recht auch einem von Himmels-Krafft gestärcktem Adler zu vergleichen bist / welcher da in Königlicher Hochheit und durch hoch-fliegende Macht den nur mit entlehntem Glantz prangenden Mondschein vernichtet und überwältiget. O Mächtige Jungfrau / wie offt hast du schon den Türckischen Mond / der sich wider die Christenheit mit unersättlichem Blut-Durst gekrönet / als ein Sigreicher Adler zertretten? Wie offt hast auch / O allergnädigiste Mutter! auf ein heilig-seuffzendes Anflehen deren mit sonderer Andacht gegen dir sich Verpflichtenden das schon lang daurende Regen-Wetter besorglich- und gefährliche Hagel / und Ungewitter / ja die gewaltige Boßheit der Wolcken mit gleichsam ausgebraiten Adlers-Flüglen deiner getreuisten Fürbitt zerbrochen / und hingegen die zu aller Fruchtbarkeit erwünschte Erspießlichkeit versorget? O glückseeligiste Herrscherin zernichte annoch allzeit / was dem auf dein Hilf-vertrauenden kleinen Christen-Häuflein schädlich seyn mag / daß die gantze Welt dein über grosse Macht erkennen / loben und preisen möge / Amen.



Sisaram die Jahel bsiget,
Dhöll Maria zfüssen liget.

Mulier fortis.

Deine starcke Hand / Ist schon bekannt.

O MARIA! du groß-mächtigigiste Obsigerin / dein Heldenmüthiger Gewalt ist ja unvergleichlich. Ein starckmüthige Heldin ware zwar Jahel / welche Sisaram / den Verfolger deß Volcks GOttes mit einem durch sein wider GOtt erhebtes Haupt geschlagnen Nagel entseelet: Du aber O klugiste Heldin hast nit nur allein den höllischen Sisaram / der von Anbeginn der Welt die nach dem Ebenbild GOttes erschaffne Seelen zuverfolgen / und zu dem ewigen Undergang zu bringen trachtet / sonder auch all dessen teuffliche List gedemmet / seine boßhaffte Anschläg krafftloß gemacht / und all andere übelbringende Anstifftungen vernichtet: ja auch nur durch die Gegenwart deiner heiligisten Bildnus disen vermaledeyten Geist zittern / flüchtig / und zu Schanden gemacht.

Ach MARIA! auch mein arme Seel wird so offt bestritten von so teufflischem Sisara / welcher mit underschidlichen Anfechtungen sie beängstiget / seye du mir ein gewaltige Jahel O starckmüthige Jungfrau / schlage drein auf solchen Feind / schlage drein mit dem Hammer deines Wunderbarlichen Gewalts / daß ich in Sicherheit leben / dir getreuist dienen / und ewig darum dich preisen möge / Amen.

Pulch-

Betten und zugleich drein schlagen,
Auf dem Feld den feind kan iagen.

51

Pulchrum eſt utroque clareſcere.

Allen Feinden Ich zum Trutz/ Glantze under ſolchem Schutz.

O Wie glückſeelig/ welcher dich O Himmels-Königin mit wahrer Andacht verehrt und anrufft! dan du einem ſolchen nit nur beyſteheſt in Beſtreittung ſeiner ſichtbarlichen und unſichtbarlichen Feinden/ ſonder auch vilfältig aus andern Leibs und Lebens-Gefahren erretteſt. Diſes haben zum öfftern erfahren vil fromme gerechte und dapffere Kriegs-Helden/ welche vermittelſt deiner Mütterlichen Hülf durch die Tugend Fromkeit und Verehrung deiner Mütterlichen Hochheit ihre Thaten behertz/ und Ruhm-würdig gemacht haben. Nun dan/ O MARIA! bitt ich dich auch demüthigiſt durch dein mildreiche Gütigkeit/ weilen kein Stand/ noch Geſchlecht in welchem du nit dir getreue Diener zehleſt/ du wolleſt alle diſe mit mir/ und mich ſambt ihnen noch ferners in beſtändigem Eifer/ und in der wahren Andacht gegen dir erhalten/ hilff uns in allem Streit/ und Gefährlichkeit Leibs und der Seelen kämpffen/ daß wir auch mit all unſerm Thun und Laſſen dein Ehr befördern/ auch andere zu deiner Ehr anlaiten/ und alſo hier zeitlich geſeegnet glückſeelig obſigen/ dorten alsdan bey dir im Himmel den ewigen Friden genieſſen/ Amen.

Tu

Starck Jůdith mit einem streich
Schlägst daß ganze Höllisch reich

Tu lætitia Iſraël.

Nun mehr und mehr
Erſchall dein Ehr.

O Seeligiſte Jungfrau Wunderbahrliche Mutter GOttes! du biſt nit unbillich durch die Sighafft- und keuſche Judith vorbedeutet worden. Diſer/ als die Sigreich den ſtoltzmüthigen Feind Holofernes überwunden und umgebracht/ wurde einmüthiglich von denen mit höchſter Freud erfüllten Iſraeliteren zugeruffen: du Ehr der Stadt Jeruſalem/ du Freud deß Volcks Iſraels/ du Ehr unſers Volcks/ ꝛc. O MARIA! du gewaltige Beherꝛſcherin aller Hoch-müthigen Feinden/ biſt weit höher durch ſchönere Ehren-Titul erhebt zu werden würdig/ die du nit allein nach zerknirſchtem Haupt deß ärgſten Feinds Himmel und Erden durch diſen deinen Sig erfreuet/ ſonder auch vil beängſtigte Hertzen annoch mit gröſtem Troſt erfülleſt/ und mit Sig-haffter Verfolgung wider die Seelen-Feind dapffer zu kämpffen auffmuntereſt. Durch dich dan mein hertzhaffte Jungfräuliche Uberwinderin getröſte ich mich/ den Sig wider alle feindliche Boßheit zu erhalten/ Amen.

Intacta

Wie ein Lorberr baum sie steht,
Umb und umb zu grund alls geht.

53

Intacta triumphat.

Von dem Donner nie berührt/ Uber alle triumphiert.

ES hat zwar der billiche Zorn deß Aller-höchsten alle unnutzliche und durch die Erb Sünd fruchtloß gemachte Bäum mit dem Donner-Keyl der betrohten ewigen Ausschliessung von dem Himmel sehr hart getroffen; Dich aber/ O allerschönster Lorbeer-Baum MARIA! hat solcher Streich nit getroffen/ weil du von aller erblich- und würcklicher Sünd allzeit befreyet gewesen; Dahero du von keiner Sünd berührt über alle Creaturen triumphierest. O barmhertzigiste Mutter! ich bitte dich demüthigist/ wan die Göttliche Gerechtigkeit über mein arme Seel den erschröcklichen Donner-Streich der Verdamnus wegen meiner Sünden führen wolte/ halte solchen auf/ wende ab den gerechten Zorn/ und erhalt mich durch dein allzeit unbefleckte Jungfräuliche Reinigkeit/ welche ich mit Hertz und Mund zu verehren mich allzeit befleissen will/

AMEN.

Wöhr ŭnd Waffen zschlagen sich,
Wan sie sehen helffen dich.

Hic frustra irruimus.

Hier aller Gwalt /
Zu Boden fallt.

Außerwählte Jungfrau MARIA! obwohlen die teufflische Boßheit aus verbittertem Neid gegen dem armen Menschen allen Gewalt angelegt / dessen Seelen-Hail zu verhindern / und Schaden zuzufügen / vermag sie doch nit solches ins Werck zu setzen wider die jenige / welche under deinem Hilf-reichen Schutz und Schirm mit beständiger Andacht sich verbergen / und durch dich beschützt werden. Sihe / O getreuiste Schutz-Frau! wie grausam und gewaltthätig auch mich solcher Höllen-Anhang mit underschidlich vergifften Pfeilen (N.N.) zu beängstigen / und mir zu schaden sich bemühet: Seye du mir / O MARIA! ein starcke Maur deß Schusses / daß ich unverletzt mein Heil zu deiner Ehr erhalte / dich darum in Ewigkeit lieben / loben / und dancken könne /

A M E N.

Wan dich bstreitten alle Sinden
Dich ünüberwündlich finden.

Getreu-verpflichte Diener dein/
Werden unüberwindlich seyn.

MARIA mächtige Himmels-Königin/ du Jungfräuliche Schönheit/ Mütterliche Lieblichkeit/ du Trost-reiche Innhaberin aller Gnaden/ under was für einem Herzlich-Getreu- und gewaltigem Schutz und Schirm erhaltest du deine dir gantz ergebne verpflichte Diener/ wan solche von den Haupt-Feinden/ und deren Tausendfältigen Ublen bestritten werden. O! durch was grossen Gewalt und Stärck machest sie also fürtrefflich und unüberwindlich/ daß sie durch schön glantzende Waffen der edlen Demuth/ Jungfräulichen Reinigkeit/ mildester Sanfftmuth/ und andern Tugenden/ vor dem Anfahl der Rachgirigkeit/ deß Neids; in den Versuchungen der Gailheit/ Unmässigkeit und Trägheit/ auch in Anfechtung der verdammten Hoffart sich beschützen und beschirmen können. Glorreiche Jungfrau/ in höchster Eyl wirff ich mich demüthigist dir zu Füssen/ und erwähle dich heut zu einer Schutz-Frau/ sihe/ dir übergib ich mein Seel und Leib/ deinem Namen schwöre ich/ beständig dich zu lieben: Getreu dir zu dienen. Bitte derohalben dich/ nimme auch mich an under deine Diener/ daß ich sambt ihnen von allem feindlichem Anfall durch dich beschützt auch glückseelig triumphiren möge/

A M E N.

Auch die Drachen auß der höllen
Wider dich nit streitten wöllen.

Mihi non hæc monstra nocebunt.

Vor diser Gfahr / Du mich bewahr.

WAs Schrecken und Schaden / was Aengsten und Jamer hat gebracht / und schon verursacht das entsetzliche Abentheur / das abscheulich Thier / die verfluchte Sünd / ja noch täglich und stündlich ihr Tod-bringendes Gifft verzöttet / dem armseeligen Menschen das Leben der Seelen zu benemmen. Ach! wie vil Tausend und aber Tausend wurde dise höllische Larven zu Grund gericht haben / wan nit du / O mächtige Jungfrau! über die unschätzbare Kostbarkeit der Seelen mitleidentlich dich erbarmet / und vor solcher Tods-Gefahr Mütterlich bewahrt hättest; Und gleichwie du in dem ersten Augenblick dem Urheber aller Sünd / sein Gifft-vollen Kopff zertretten / annoch durch deine Stärck all andern teuflischen Bestien ihre verruchte Gründ zerschmettereſt / und von dero Grimmigkeit alle / so deinen süssesten Namen anruffen / erledigest. Nach deiner Mütterlichen Hilff / O MARIA! seufftze und ruffe ich hertziglich auch / der ich so offt durch das Ubel (der N.) erschröckt wird / zerschlage dises vermaledeyte Dracken-Haupt / wende ab dise Angst / und erledige mich aus der Gefahr deß Tods: reine Jungfrau sträck auß dein Hand / so wird ich erhalten das Leben / Amen.

Unverlezt bist dŭ gebliben,
Da d'find alles aŭfgeriben,

Non jus habuere nocendi.

Zu aller Zeit / bin ich befreyt.

UNversehrt Jungfräuliche Mutter! deine/ und der Christlichen Kirchen muthwillige Feind seynd den dick-verfinsterten Wolcken gar wohl zuvergleichen/ welche die Sonnen der Catholischen Warheit zuverdunck-len allzeit getrachtet; auch dein/ O MARIA! Wunderbarliche Mutterschafft / dein höchst-vermögende Fürbitt/ die Verehrung deiner heiligen Bildnus / dein grossen Gewalt deiner Wunderbarlichen Hilff / deine unbefleckte Empfängnus immer angefochten / bestritten / und mit höllischem Eyfer zu vernichten gesucht haben. Du aber / O MARIA! als ein under dem Donner-Keyl befreyter Adler bist von disem krafftlosen Blitzen unverletzt verbliben / auch dich durch deine getreu- und eyfrigiste Diener zu beschützen Gnad ertheilet hast. Erleuchte doch / O barmhertzige Mutter! dise arme irrende/ verstockte/ und muthwillig-verblendte Menschen / daß sie die Warheit der Catholischen Kirchen erkennen/ ihre Fehler verwerffen/ dich als ein GOTT höchst-gefälliges Gefäß aller Heiligkeit und Vollkommenheit verehren/ dein allmögende Fürbitt geniessen/und das ewige Heil erlangen/ Amen.

Ipsa conteret caput tuum.

Dein Haupt wird durch ein Weib/
Zerquetscht auf deinem Leib.

DU starck- und Heldenmüthig vortreffliche Jungfrau MARIA/ erbarme dich über mich armen und schwachen Menschen: dann sihe/ der laidige Feind/ als ein Neyd- und zornmüthiger Abimelech/ will die Vestung meiner Seelen mit dem schädlichisten Feur der Fleischlichen Begirlichkeit entzünden/ und zu Grund richten; Du waist/ O gütige Jungfrau! und ich erfahr es gnugsam/ wie schwach ich solchem Feind Widerstand zu thun/ wann nit du mir beystehest. O MARIA! hilff mir disen abscheulichen Abimelech zerknirschen mit jenem Mihl-Stein/ auff welchem gemahlen ist worden/ das Brod der Englen:

Wie Abimelech
Machsts du dei

CAPUTTUUM

en gefallen,
deren Feinden allen.

len: nemlich durch die Betrachtung deß bittern Tods deines Gecreutzigten JEsu / daß ich all sein Marter und Pein mit Hertz und Gmüth ergreiffe / und also alle meine Gedancken / Wort / und Werck keusch und rein erhalte. Erwecke / O allerreiniste / in mir ein rechtes Abscheuen ab disem schädlich- und schandlichen Laster / daß ich einmahls gantz rein zu jener Mahl-Zeit eingehen könne / allwo das allerreiniste Lamm allen Jungfräulichen Hertzen / als ein Bräutigam vorgehen wird /

A M E N.

Vis

Wan die wellen umbher schlagen
So dich ehren, nit verzagen.

59

Vis nulla nocebit.

Nichts meinen Grund Verletzen kundt.

WAs ist aber für ein tieffers Meer/ als die Welt/ so ungetreu / so unbeständig/ so tieff / so ungestimm : in mitten dessen Grausamkeit du / O MARIA! als ein vestgegründter Thurn von der Himmlischen Gütigkeit gesetzt worden den armen Menschen ein sichere Freyheit / ein starcker Schirm/ ja in aller Leibs- und Seelen Gefahr ein erwünschte Zuflucht zu seyn. Ach! tausendmahl glückseelig jener/welchen du/O Grundveste aller Gnaden! behaltest: Dan solchen die Bewögung der Kleinmüthigkeit nit erschröcken wird / das Prausen und Sausen grausamer Wellen der Ehrabschneydung nit werden zu Grund richten/ noch die Unbeständigkeit deß Glücks versencken. O barmhertzige Gütigkeit in solcher Ungestimme/ dein Gewalt beschirme mich/ vor jener Untreu mich dein Schutz bewahren woll/ dein Gnaden-reiche Sicherheit erhalte mich jetzt und in der Stund meines Absterbens/Amen.

Vulne-

O dein schönheit gliebt zůwerden,
Hat verdient von Hĩmel ũd Erden,

Vulnerâsti cor meum.

Wans Hertz durch dich verwundt / Erst recht wird leben gsund.

Ach Hochgebenedeyte / O gantz treuhertzige Mutter! die du nit nur in so viler Hertzen ein wahre Lieb angeordnet / sonder disen mit Mütterlicher Gnad allzeit bewogen bist. O MARIA! du Zierd und Freud deß Himmels! O! daß mein Hertz von dir mit Lieb getroffen wurde! beraube / O Liebreichiste Mutter! mir mein wiewohl unsauberes Hertz/wan es schon soll zu tausend Stuck zerbrechen müssen/ will ichs gern erdulden/ O! daß es nur vor Lieb gantz verwundt wurde. Wohlan! O allersüsseste Jungfrau! durchstich das innerste Marck meiner Seelen mit der allerhailsamisten Wunden deiner Lieb/ damit sie warhafftig brinne/ kranck lige/ und zerschmelze / und allein aus deinen Begirden abnemme/begehre aufgelößt zu werden und bey dir zu seyn/ AMEN.

Adver.

Die dich lieben, sich anzinden,
Angefochten von den Winden.

Adversis clariùs ardet.

Nur euch mehr wird ich / Widersetzen mich.

O Allerseeligiste Jungfrau! dein Gnaden-reicher Schutz gleichet nit unbillich jenem Feurvollen Berg / welcher sich mit grausamer Flamm vil zorniger prausend und krachend widersezet den Winden / als wietten / toben und sausen sie möchten. Also auch was immer wider deinen Mütterlichen Schutz auffstehet nur den grösten Spott darvon tragen muß: du aber / O Jungfrau! hingegen deinen Gnaden-Schutz nur mildreicher und gütiger erzeigest. Ach barmhertzigiste Mutter! wie offt / ja täglich auch mich anblaset der Wind der Hoffart / so nit zulasset / daß ich meinen Ursprung und Wesenheit erkenne. Dorther fallt mich an der Wind der Nachläßigkeit / wodurch ich verblendet / nit gedenck / daß der Tod so nahend / noch mein Leben / welches ein lauterer Dampff / zu bessern begehre. Es wieter auch wider mich der Wind der Glückseeligkeit allerhand Weltlicher Begirden / die mir ein langes Leben verhaissen / daß ich weder von meinem Heyl noch Himlischen Dingen gedencke. Da sauset dann auch gegen mir der Wind der Widerwärtigkeit / der mir Anlaß gibet zur Ungedult / Traurigkeit und Verzweifflung / zur Gotts-Lästerung / und Rach deß Nächstens. Darumen dan / O MARIA! ich mich dir gäntzlich anbefehle / damit ich durch dich solchen wiettend- und tobenden Winden mehrer mich widersetzen / auch meiner selbsten mächtiger werden könne / Amen.

Herz umb Herz mein liebes Kind,
Lieb mit lieb in mir anzind.

Præbe mihi cor tuum.

Dein Hertz allein/
Sey eigen mein.

HImmel und Erden/ O MARIA! müssen bekennen/ daß die Schöne der Seelen [die allerbeste Schönheit / und dise seye wahrlich die Schönheit / welcher nichts manglet noch abgehet: Weilen du mit solcher/ O niemahl genug gelobte Jungfrau! die Hertzen deiner Leib- und Lieb- aignen Dienern/ als ein liebe Mutter ziehrest/ und aus Mütterlicher Sorg in beständiger Lieb erhaltest/ ja von Tag zu Tag durch deine wunderbarliche Gütigkeit erneuerest: So bitte ich dich/ O MARIA! du Trost aller Gütigkeit/ lasse doch auch nur ein einzigen Gnaden-Blick deiner reinisten Augen aus Mütterlicher Barmhertzigkeit auf mein ungestaltes / unflättig- zerrißnes und zerstreutes Hertz/ daß es durch dein allzugrosse Gütigkeit gereiniget / und mit getreu- beständiger Lieb geziehrt deinem liebreichisten Hertzen auch gefallen möchte/

A M E N.

Wo mein lieb ist, ist mein Schaz,
Creüz ist nür mein liebes Plaz.

Spes unica fessis.

Wie müd sie seynd/ doch auf dich hoffen/ Habens gewißlich wohl getroffen.

O MARIA! du einziges Leben / gröster Trost / und süsseste Hoffnung / du Stärck/ uñ Krafft deß betrübt. schwach- und kleinmüthigen Sünders / vor dir ist all mein Begird/ und mein Seufftzen ist dir nit verborgen / ich hab mich müd gearbeitet in meinem Seufftzen/ derentwegen mich zu deinen heiligen Füssen/ bey welchen so vil Sünder Gnad gefunden/ niderwirffe / hertzmüthigist bittend/ durch alle Qualen und Trübseeligkeiten/ so dein Mütterlichs Hertz in dem Leiden deines Sohns ausgestanden hat/ du wollest mit meinem in dem Abgrund der Armseeligkeit gantz ermatten und müden Hertzen ein Mütterliches Mitleiden tragen/ errette es einmal aus diser Noth (N.) ist es aber deines liebsten Sohns Göttlicher Will/ daß es länger leyden / und in seinem Elend verharren solle/ so ertheile ihme doch starckmüthige Gedult / und versüsse seine Bitterkeit nur umb so vil/ damit es zur grösserer Ehr GOttes/ und aus Lieb deiner alles standhafftig auch gedultig übertrage/ Amen.

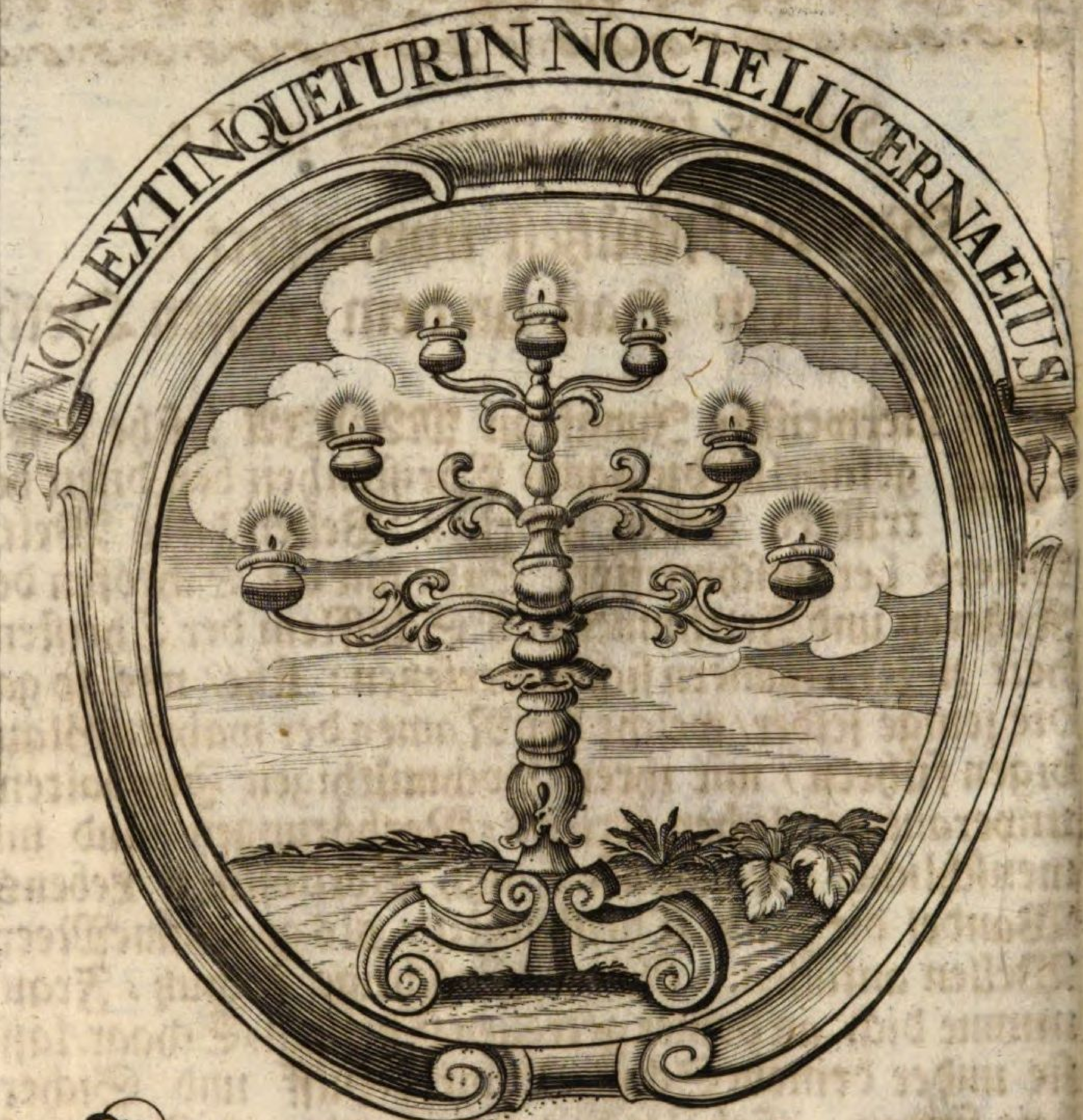
Unter deinem Mantel fahren,
Ist entrunnen allen Gefahren

Salvos facis Sperantes in Te.

Wen du bschützest immer fort / Findt sein Hail an dem rechten Orth.

Allerweisiste Jungfrau MARIA! sihe / wie gefährlich die gantze Christenheit bey disen betrübten Zeiten in denen Wellen dises Welt-Meers herumschweiffet; Sihe wie die Schrofen der Ketzerey und Irrthumer das Schifflein der Christenheit zu zertrimmern sich widersetzen: sihe/ wie so gar die jenige selber/ welche den Namen der wahren Glaubigen führen / mit ihren Hochmüthigen Zwispalten/ unverantwortlichen Kriegs-Verhörungen / und unmenschlicher Grausamkeit auch Gottlosisten Lebens-Wandel die gantze Christenheit / als grausame Meer-Wellen anfallen. Ach großmächtige Schutz-Frau! nimme dich an deiner getreuen Christen-Schaar/ lasse sie under deinem Schutz-Mantel Hilff und Sicherheit finden. Erhalte das Oberhaubt und Stadthalter deines Sohns JESU auff Erden: Verleyhe unserem Römischen Kayser/ als Beschützer der Catholischen Kirchen Glück / Stärcke und Seegen/ daß er alle Verfolger der Christenheit überwinde / und wir hier zeitlich in beständigem Friden und Ruhe sicher durch dise Wellen hindurch schiffen / und endlich an dem Port der ewigen Glückseeligkeit anländen könne/

A M E N.



In der dikhen nacht der Sinden,
Wird man beÿ dir Liecht gnug finden,

65

Non extinguetur lucerna ejus.

Das Liecht der Heiligkeit/ Erlöscht zu keiner Zeit.

DU heilbringendes Liecht aller Tugenden/ und gröster Heiligkeit MARIA! von deinem Glantz alle Menschen erleuchtet/ und zu allem Gutem angetriben werden: Du bist jener guldene Leuchter in dem Hauß GOttes/ welcher mit dem vortrefflichen Gold der Göttlichen Lieb geziehrt das Liecht aller Tugenden in die gantze Welt austheilest; O! wie vil tausend und unzahlbar tausend Seelen hast du erleuchtet/ daß sie den Weeg Göttlicher Gebotten glückseelig durchwandert/ und das ewige Hail gefunden. O du schön facklender Leuchter/ stecke auch mich in Flammen/ daß ich mit meinen Gemüths-Augen dein heiligisten Lebens-Wandel beständig betrachten könne/ auch daß ich alle Gefahr der Sünden erkenne und vermeide/ alles Gutes würcke/ und einstens das ewige Liecht der Göttlichen Klarheit anzuschauen durch dich würdig werde/

AMEN.

Mit dem gruch, der Tugend dein,
Ziechst an dich die Liebe mein.

Odor omnis in uno.

Wo nur deine Gnad hinfließt/
Sich ein süsser Gruch ergießt.

O MARIA! dein unermessene Vollkommenheit/ dein von dem unendlichen Gut mit unerschöpfflichem Schatz der Gnaden ausgezierte Würdigkeit kan und wird kein Zung aussprechen/ noch einziges Hertz gnugsam bedencken: muß also dero Blödigkeit mit einfältiger Betrachtung sich vergnügen lassen; Dan indeme GOtt selbsten also überflüssig den Geruch seiner GOttheit in dich allein eingossen/ daß/ gleichwie ein außerlesne Schönheit der Blumen in wohl-riechender Vereinigung von besonderer Annehmlichkeit lieblichist riechen; Als auch nit nur allein du/ O Mutter GOttes! die Süßigkeit alles Geschmacks der Gnaden mittheilest die Lieblichkeit alles Geruchs der Barmhertzigkeit ergiessest/ und mit Liebreichister Anreitzung aller Tugenden prangest/ sondern auch von deinem Uberfluß die Himmel erfüllest/ und mit unaussprechlichem Gunst deiner Ville die Erden erlustigest. O! du einzige Ergötzlichkeit aller Verschmachten/ ergiesse deinen süssen Geruch in mein Hertz und Seel/ damit sie in der Lieb gegen dir nit verwelchen noch abnemmen/
A M E N.

Oratio

Dein gebett wie räuch sich schwingt
Alle Himel es durchtringt.

30

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Oratio tua ſicut incenſum.

Durch Deine Brunſt / Bringſt Gnad und Gunſt.

O Tauſendmahl Lieb-würdigiſte Mutter GOttes MARIA / ich waiß / daß ich mein Gebett / Seufftzen und Begird nit kräfftig genug / unvollkommen / mangelhafft und unandächtig vor deinem Gnaden-Thron verrichtet habe / weil mein Hertz ſo voller Elend und Armſeeligkeit ſtecket: damit aber deren Unvollkommenheit erſtattet / und der Mangel verbeſſeret werde / ſo bitt ich dich aus innerſtem Grund meiner Seelen: O! du niemahl genug gelobte Jungfrau! ſihe doch an die inbrünſtige Begird meines Hertzens / ſo da allzeit verlangt mit dir / als einzigem Troſt und Erquickung all ſeine Liebs-Anmuthungen vereinigt zuſeyn: Und erlaube mir daſſelbe als ein klein Weyrauchs-Körnlein zu werffen in das guldene Rauch-Faß deines alleredliſten Hertzens / in welchem ohne Underlaß der köſtliche Maſtix der ewigen Lieb zum gröſſern Lob GOttes angezündt wird / damit auch ſolches durch lebhafft / und wohl-riechend gemacht zum Geruch der Lieblichkeit möge gantz angezindt / und verbrennt werden / A M E N.

E N D E.

4

XX VII. 83
X. 84
XXX III. 89

W. Parsch
17. 7. 67

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gnaden-Gebäu Der Ubergebenedeyten Mutter Gottes, Und Allzeit Jungfrauen Maria, Wie Dermahlen zu Kirchaßlach Mit allerhand Lob- und Ehren-Gemählen Vorgestellt wird Mit hinzugefügtem andächtigem Bitt-Rueff Zu Gebrauch der Christlichen Wallfahrter

Mindelheim 1726

Bavar. 1116
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10373885-2
VD18 12694274